

**Teil C:**

**Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag  
zum Repowering einer Windenergieanlage  
in Ochtrup**

**Antrag auf Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb  
einer Windenergieanlage  
gem. § 4 Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG)**

**bearbeitet für: LKS GmbH & Co. KG  
Weiner 129  
47574 Steinfurt**

**bearbeitet von: öKon GmbH  
Liboristr. 13  
48155 Münster  
Tel.: 0251 / 13 30 28 11  
Fax: 0251 / 13 30 28 19  
10. Mai 2021**



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorhaben und Zielsetzung</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Rechtliche Grundlagen</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Untersuchungsgebiet</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Auswirkungen des Vorhabens auf planungsrelevante Arten</b>	<b>8</b>
4.1	Baubedingte Wirkungen	8
4.2	Anlagebedingte Wirkungen	9
4.3	Betriebsbedingte Wirkungen	10
<b>5</b>	<b>Windenergieempfindliche Arten</b>	<b>12</b>
<b>6</b>	<b>Datenrecherche</b>	<b>15</b>
6.1	Schwerpunktvorkommen von WEA-empfindlichen Vogelarten	15
6.2	EU-Vogelschutz- und FFH-Gebiete (Natura 2000)	15
6.3	Naturschutzgebiete	16
6.4	Biotopkatasterflächen	16
6.5	Messtischblattquadranten	17
6.6	Daten öffentlicher Stellen	19
6.6.1	Daten aus der Landschaftsinformationssammlung @LINFOS (LANUV)	19
6.6.2	Daten der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Steinfurt	19
<b>7</b>	<b>Avifaunistische Untersuchung 2019</b>	<b>20</b>
7.1	Methoden	20
7.1.1	Brutvogelkartierung	20
7.1.2	Rastvogelkartierung	21
7.2	Ergebnisse	21
7.2.1	Planungsrelevante Brutvögel	23
7.2.2	Nahrungsgäste	26
7.2.3	Rastvögel, Durchzügler und Wintergäste	28
<b>8</b>	<b>Artenschutzrechtliche Bewertung</b>	<b>29</b>
8.1	Abschichtung der prüfrelevanten Arten	29
8.2	Vertiefende Art für Art-Betrachtung Avifauna	38
8.2.1	Bewertung möglicher baubedingter artenschutzrechtlicher Konflikte	38
8.2.2	Bewertung möglicher anlage- und betriebsbedingter artenschutzrechtlicher Konflikte	39

<b>9</b>	<b>Artenschutzrechtlich erforderliche Maßnahmen .....</b>	<b>44</b>
9.1	Bauzeiteausschluss vom 15. März bis 31. Juli .....	44
9.2	Vorsorgliche Abschaltalgorithmen für Fledermäuse (01.04. bis 31.10., optimierbar durch Gondelmonitoring) .....	44
9.3	Entwicklung von Nahrungs- und Bruthabitaten (CEF) für Waldschnepfen.....	44
9.4	Strukturarme Gestaltung des Mastfußbereiches.....	45
<b>10</b>	<b>Fazit des artenschutzrechtlichen Fachbeitrags.....</b>	<b>46</b>
<b>11</b>	<b>Literatur.....</b>	<b>47</b>
<b>12</b>	<b>Anhang I: Liste aller im UG nachgewiesenen Vogelarten.....</b>	<b>50</b>
<b>13</b>	<b>Anhang II: Artenschutzrechtliche Protokolle .....</b>	<b>52</b>
13.1	Wachtel und andere Feldvogelarten .....	52
13.2	WEA-empfindliche Fledermausarten .....	53
14.1	Waldschnepfe .....	55
<b>15</b>	<b>Anhang III: Bestimmung des Einwirkungsbereiches auf bekannte Vorkommen WEA-empfindlicher Arten zur Abgrenzung der Windfarm.....</b>	<b>57</b>
15.1	Ermittlung der Vorkommen WEA-empfindlicher Arten.....	57
15.2	Betroffenheit durch die Planung .....	58
15.3	Kumulative Effekte durch weitere WEA.....	58

## Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1: Geplanter Standort der WEA und die Untersuchungsradien von 1.000 und 1.500 m....	7
Abb. 2: Lage des „Flugkorridors“ zwischen den NSG „Weiner Mark“ und „Strönhof“ nach einer Skizze der Biostation Steinfurt .....	40

## Tabellenverzeichnis:

Tab. 1: Definitionen geschützter Artgruppen.....	8
Tab. 2: WEA-empfindliche Arten nach MULNV NRW (2017).....	12
Tab. 3: Angaben zu WEA-empfindlichen / planungsrelevanten Arten in nahe gelegenen Natura 2000-Gebieten gemäß Standarddatenbogen (LANUV NRW 2021b).....	15
Tab. 4: Angaben zu WEA-empfindlichen / planungsrelevanten Arten in den benachbarten Naturschutzgebieten (LANUV NRW 2021c) .....	16
Tab. 5: Angaben zu WEA-empfindlichen / planungsrelevanten Arten aus dem Biotopkataster (LANUV NRW 2019d) .....	17
Tab. 6: Planungsrelevante Arten der Messtischblattquadranten im Einwirkungsbereich der geplanten WEA .....	17
Tab. 7: Termine der Brutvogelkartierung 2019.....	21
Tab. 8: Termine der Rastvogelkartierung 2019 und 2020.....	21
Tab. 9: Liste der im UG <sub>1000</sub> nachgewiesenen planungsrelevanten Vogelarten .....	22
Tab. 10: Ermittlung prüfrelevanter Arten und erste Abschichtung.....	29
Tab. 12: Begriffsdefinitionen .....	57
Tab. 13: Vorkommen WEA-empfindlicher Arten im erweiterten maximal möglichen Einwirkungsbereich .....	58
Tab. 14: Abschichtung der WEA-empfindlichen Arten hinsichtlich kumulativer Effekte .....	59

## Anlagen

Karte 1	Artvorkommen WEA-empfindlicher Arten	(1:45.000)
Karte 2	Brutvogelkartierung 2019	(1:11.500)
Karte 3	Rastvogelkartierung 2019	(1:11.500)
Karte 4	Nahrungsgäste 2019	(1:11.500)

## Gutachtenteile (durch öKon erstellt):

Teil A	Landschaftspflegerischer Begleitplan
Teil B	Ersatzgeldermittlung gemäß Windenergie-Erlass

<b>Teil C</b>	<b>Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag</b>
---------------	---

Teil D	UVP-Bericht
--------	-------------

## 1 Vorhaben und Zielsetzung

Die LKS GMBH & CO. KG plant im südlichen Außenbereich von Ochtrup das Repowering einer Windenergieanlage (WEA). Im Rahmen des Repowerings soll eine neue WEA in der Weinerbauerschaft westlich des Küperweges (s. Abb. 1) errichtet werden.

Im Gegenzug wird eine Altanlage des Typs Vestas V52 mit einer Nabenhöhe von 74 m, ~1.300 m südöstlich der geplanten WEA, abgebaut. Zudem wird im Rahmen einer Schallreduzierungsmaßnahme eine weitere Altanlage ~1.500 m nordwestlich der geplanten WEA abgebaut.

Für den neuen Standort wird ein Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag für die baulichen Eingriffe und für die anlage- und betriebsbedingten Wirkungen der neu geplanten WEA erstellt. Für die Artgruppe der Vögel wird als Bewertungsgrundlage neben den recherchierten Daten eine vertiefende Vor-Ort-Untersuchung der Vorkommen WEA-empfindlicher Vogelarten hinzugezogen. Für weitere Artgruppen wurden keine vertiefenden Untersuchungen durchgeführt. Für diese erfolgte allerdings eine Datenrecherche für den artspezifisch maximal möglichen Einwirkungsbereich.

Im Rahmen dieses Artenschutzrechtlichen Fachbeitrags soll geklärt werden, ob durch das Vorhaben die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG eintreten können (Stufe I). Im Fall einer Betroffenheit besonders geschützter Arten werden im Rahmen einer vertiefenden Art-für-Art-Betrachtung notwendige Vermeidungs-, Minderungs- oder Ausgleichsmaßnahmen zur Vermeidung des Eintretens artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände konzipiert (Stufe II).

## 2 Rechtliche Grundlagen

Durch den Bau, die Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen können Tier- und Pflanzenarten betroffen sein. Nach europäischem Recht geschützte (Anhang I, VS RL und Anhang IV, FFH RL) sowie national besonders geschützte Arten unterliegen einem besonderen Schutz nach § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes (Besonderer Artenschutz). Daraus ergibt sich eine Prüfungspflicht hinsichtlich möglicher artenschutzrechtlicher Konflikte.

Die rechtliche Grundlage für Artenschutzprüfungen bildet das Bundesnaturschutzgesetz – BNatSchG. Aktuell gültig ist die Fassung vom 29. Juli 2009. Der Artenschutz ist in den Bestimmungen der §§ 44 und 45 BNatSchG verankert. Die generellen artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG sind wie folgt gefasst:

*"Es ist verboten,*

*1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören," (Tötungsverbot)*

*„2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert," (Störungsverbot)*

*„3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören, 4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören." (Schädigungsverbot)*

Ergänzend regelt der § 45 BNatSchG u.a. Ausnahmen in Bezug auf die vorgenannten generellen Verbotstatbestände.

Die Beurteilungsgrundlage für die anlage- und betriebsbedingten Wirkungen auf geschützte Arten bildet der Leitfaden „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“ (MULNV 2017). Der Leitfaden definiert die

in NRW als „WEA-empfindlich“ eingestuften Arten und formuliert artspezifische Untersuchungsradien und Einwirkungsbereiche für die potenziell betroffenen Arten.

Der Ablauf einer ASP wird u.a. vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW beschrieben (s. unten).

Eine Artenschutzrechtliche Prüfung (ASP) lässt sich in drei Stufen unterteilen (Quelle: VV-Artenschutz, MKULNV NRW 2016, verändert):

**Stufe I: Vorprüfung** (Artenspektrum, Wirkfaktoren)

In dieser Stufe wird durch eine überschlägige Prognose geklärt, ob und ggf. bei welchen Arten artenschutzrechtliche Konflikte auftreten können. Um dies beurteilen zu können, werden verfügbare Informationen zum betroffenen Artenspektrum eingeholt. Vor dem Hintergrund des Vorhabentyps und der Örtlichkeit werden zudem alle relevanten Wirkfaktoren des Vorhabens einbezogen. Nur wenn artenschutzrechtliche Konflikte möglich sind, ist für die betreffenden Arten eine vertiefende Art-für-Art-Betrachtung in Stufe II erforderlich.

**Stufe II: Vertiefende Prüfung der Verbotstatbestände**

In Stufe II erfolgt eine vertiefende Art-für-Art-Betrachtung möglicherweise betroffener planungsrelevanter Arten. Zur Klärung, ob und welche Arten betroffen sind, sind ggf. vertiefende Felduntersuchungen (z.B. Brutvogeluntersuchung, Fledermausuntersuchung) erforderlich. Für die (möglicherweise) betroffenen Arten werden Vermeidungsmaßnahmen inklusive vorgezogener Ausgleichsmaßnahmen und ggf. ein Risikomanagement konzipiert. Anschließend wird geprüft, bei welchen Arten trotz dieser Maßnahmen gegen die artenschutzrechtlichen Verbote verstoßen wird.

**Stufe III: Ausnahmeverfahren**

In dieser Stufe prüft die zuständige Behörde, ob die drei Ausnahmevoraussetzungen (zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, Alternativlosigkeit, günstiger Erhaltungszustand) vorliegen und insofern eine Ausnahme von den Verboten zugelassen werden kann.

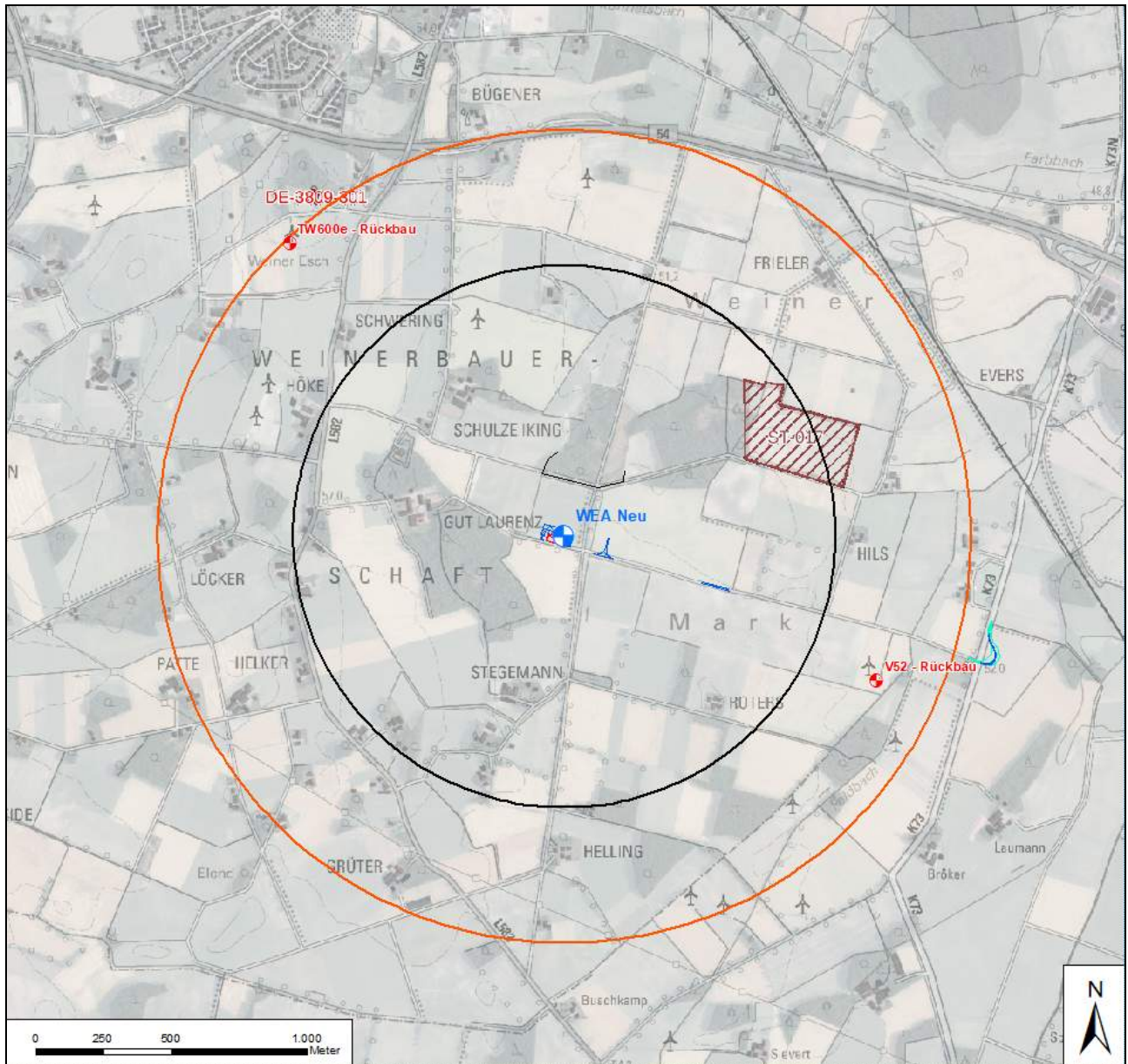
### 3 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) für die Vogeluntersuchung und die Datenrecherchen ist abhängig von der betrachteten Art. Der Untersuchungsradius vom Mastmittelpunkt der geplanten WEA ist in Anhang II des Artenschutz-Leitfadens für jede WEA-empfindliche Vogelart definiert. Im Folgenden wird die jeweilige Untersuchungsgebietsgröße mit einer tiefgestellten Meterangabe bezeichnet (z.B. UG<sub>500</sub> = Untersuchungsradius von 500 m um die WEA).

Innerhalb der UG werden möglicherweise entstehende bau-, anlage- oder betriebsbedingte artenschutzrechtliche Konflikte abgeschätzt. Das UG<sub>1500</sub> wurde durch vertiefende Vor-Ort-Begehungen avifaunistisch untersucht. Darüber hinaus wurde eine Recherche innerhalb des maximalen Einwirkungsbereichs von 6.000 m auf WEA-empfindliche Arten durchgeführt (vgl. Kap. 6).

Das UG<sub>1500</sub> reicht im Norden bis zur B54 und im Osten bis zum Langenhorster Damm. Im Westen reicht das UG bis über die L 582 (Metelener Straße) und überstreicht vorwiegend die Ackerflächen der Weinerbauerschaft. Innerhalb dieses Gebietes liegen nur wenige Waldgebiete. Es handelt sich vorwiegend um naturnahe Laubwaldbereiche und Feldgehölze aus Eichen und Buchen. Teilweise sind auch Forsten mit Pappeln, Fichten und Kiefern vorhanden. Nordöstlich der Planung befindet sich das Naturschutzgebiet „Weiner Mark“ mit etwa 10 ha Grünland und einer Blänke.

Das Gebiet ist kaum reliefiert. Gewässer sind bis auf die Blänke im NSG und zwei weitere Teiche ca. 800 m nördlich des Anlagenstandorts kaum vorhanden. Von Süden nach Norden quert ein namenloser Bach, der dem nördlich verlaufenden Farbbach zufließt, das Gebiet.



**Abb. 1: Geplanter Standort der WEA und die Untersuchungsradien von 1.000 und 1.500 m**

© Land NRW (2021) Datenlizenz Deutschland – DOP/DTK - Version 2.0 ([www.govdata.de/dl-de/by-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0))

## 4 Auswirkungen des Vorhabens auf planungsrelevante Arten

Im Rahmen von Windparkplanungen können baubedingte, anlagebedingte und betriebsbedingte Konflikte auftreten.

Bei der artenschutzrechtlichen Bewertung in einem immissionsrechtlichen Genehmigungsverfahren ist die Planung auf möglicherweise durch Bau, Anlage und Betrieb der WEA ausgelösten artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG (Tötung, Störung, Zerstörung / Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) zu prüfen.

Hinsichtlich der anlage- und betriebsbedingten Auswirkungen sind nach dem „Leitfaden Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“ (MULNV NRW 2017) die dort als windenergieempfindlich eingestuften Arten in besonderer Weise zu berücksichtigen. Diese Arten werden im Leitfaden explizit genannt. Es handelt sich um Arten, die aufgrund ihrer Lebensweise in besonderem Maße kollisionsgefährdet sind oder durch Störwirkungen der WEA aus ihrem Lebensraum bis hin zur Aufgabe von Fortpflanzungs- und Ruhestätten gedrängt werden können. In Abhängigkeit des Erhaltungszustandes dieser als „WEA-empfindlich“ eingestuften Arten sind die erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen in der Regel umfangreicher als für nicht WEA-empfindliche Arten.

Bei der Analyse und Bewertung der baubedingten Auswirkungen sind neben den WEA-empfindlichen Arten auch andere Arten / Artgruppen zu berücksichtigen. Grundsätzlich gilt es, ein Eintreten der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG für alle geschützten und planungsrelevanten Arten zu vermeiden.

**Tab. 1: Definitionen geschützter Artgruppen**

Artgruppe	Erläuterung	Beispiele
Geschützte Arten nach BNatSchG	Besonders und streng geschützte Arten nach BNatSchG	z.B. alle europäischen Vogelarten, alle heimischen Amphibien und Reptilien, alle Fledermausarten, einige Säugetiere, Insekten, Weichtiere und Pflanzen
Planungsrelevante Arten nach KIEL(2015)	Auswahl von nach BNatSchG geschützten Arten (Vogelarten nach Anhang I VS-RL, FFH-Anhang IV Arten, Wirbeltiere mit Kat. 1-3 der Roten Liste für NRW)	z.B. alle Greifvögel und Eulen, alle Fledermäuse, Biber, Fischotter, Kammolch, Laubfrosch, Nachtkerzenschwärmer, Frauenschuh, u.a.
WEA-empfindliche Arten nach MULNV NRW (2017)	Auswahl von Vogel- und Fledermausarten, die im Leitfaden „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von WEA in NRW“ definiert sind	z.B. Baumfalke, Kiebitz, Rohrweihe, Rotmilan und Wespenbussard sowie z.B. Breitflügelfledermaus, Großer Abendsegler, Nordfledermaus (s. Kap.5)

### 4.1 Baubedingte Wirkungen

Zum Bau von Windenergieanlagen gehört neben der Räumung des Baufeldes, dem Bau der Fundamente und der Installation auch der Ausbau von Straßen und Zuwegungen. Temporär werden Flächen als Stellplatz für Kräne und andere Baugeräte benötigt. Während der Bauphase wird es zu Störungen durch Präsenz und Bewegungen von Menschen und Fahrzeugen sowie durch Lärm und Staubentwicklung kommen.

Wenn die Bauarbeiten während der Fortpflanzungszeit (Revierbildungs-, Brut- und Aufzuchtzeit) von Vögeln durchgeführt werden, kann es zur Zerstörung von Gelegen oder einer störungsbedingten Aufgabe einer bereits begonnenen Brut kommen. Grundsätzlich können die Bauarbeiten für die Errichtung der WEA auch rastende Wintergäste vertreiben oder ein Meideverhalten für einige Vogelarten verursachen.

Gehölze mit Baumhöhlen und Spalten, sowie Rindenablösungen o.ä. Strukturen können einer Reihe von planungsrelevanten Vogelarten als Brutplatz oder Fledermäusen als Quartier dienen. Bei einer Beseitigung von Gehölzen zur Schaffung von Zuwegungen oder Einhaltung von Schwenkradien zu einer sensiblen Zeit im Lebenszyklus der Tiere (z.B. Brutzeit von Vögeln, Wochenstuben, Übertagung und Überwinterung von Fledermäusen) kann es zur Tötung von Individuen oder Entwicklungsstadien dieser planungsrelevanten Arten kommen.

Bei Vorkommen von Reptilien und Amphibien in der Nähe der Baustelle sind gegebenenfalls baubedingte Individuenverluste zu erwarten.

Mögliche **baubedingte** artenschutzrechtliche Konflikte durch WEA:

- Zerstörung von Nestern, Gelegen von Offenlandarten
- störungsbedingte Aufgabe von Revieren geschützter Arten (z.B. Kiebitz, Greifvögel, Eulen)
- baubedingte Tötung wandernder Amphibien
- Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Vögeln und Fledermäusen durch Gehölzfällung
- populationsrelevante Störung von rastenden, streng geschützten Arten

Im vorliegenden Fall wird eine neue Kranstellfläche auf einer Ackerfläche angelegt. Sie grenzt direkt an den südlich verlaufenden Wirtschaftsweg, so dass eine gesonderte Zuwegung nicht erforderlich ist. Entlang dieses Wirtschaftsweges werden an mehreren Stellen temporäre Baustraßen eingerichtet. Weder für die temporären Flächen und Schwenkradien noch für die dauerhaft beanspruchten Bereiche werden Gehölzbestände beansprucht. Eine Betroffenheit besonders geschützter Arten beschränkt sich somit auf am Boden brütende Feldvogelarten. Durch Bauarbeiten im Nestbereich von am Boden brütenden Vögeln können bereits bebrütete Gelege aufgegeben werden und somit ein Verbotstatbestand nach § 44 BNatSchG auslösen.

## 4.2 Anlagebedingte Wirkungen

WEA sind Bauwerke mit beweglichen Elementen, für die es in der Natur keine Entsprechung gibt. Insofern konnte sich evolutionär kein spezifisches Reaktionsverhalten auf solche Anlagen hin entwickeln. Neben dem möglicherweise für ansässige oder ziehende Vögel und Fledermäuse erhöhten Kollisionsrisiko mit Masten oder Rotorblättern (auch unbeweglich) ist auch eine mögliche Lebensraumwertung zu berücksichtigen. Unter anderem zeigen Untersuchungen in von Kiebitzen besiedelten Windparks mehrheitlich einen Verdrängungseffekt durch WEA (STEINBORN & REICHENBACH 2008, STEINBORN & REICHENBACH 2011).

Für Zug- und Rastvögel kann das Meideverhalten zu einer Einengung oder zum Verlust bedeutender Rastgebiete führen. Darüber hinaus können Vögel im Zuggeschehen zu erheblichen seitlichen oder vertikal ausgerichteten Ausweichreaktionen gezwungen werden.

Gehölze dienen vielen planungsrelevanten Arten als Brutstätte (Gartenrotschwanz, Feldsperling, Steinkauz etc.) oder Quartier (Wasserfledermaus, Großer Abendsegler etc.). Gehölzreihen können als essenzielle Leitlinien zahlreicher Fledermausarten dienen. Ein Verlust dieser Strukturen kann zu einer Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten führen.

Bei einem flächigen Gehölzverlust oder der Überplanung sonstiger nahrungsreicher Biotopstrukturen kann es zu einer Veränderung / Einschränkung von Nahrungshabitaten für Vogel- und Fledermausarten kommen. Ein Verlust essenzieller Nahrungshabitate kann zu einer Aufgabe von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und somit zu einer Schädigung führen. Potenziell kann auch die Tötung durch einen verringerten Fitnesszustand und /oder die Aufgabe von Jungtieren ausgelöst werden

Mögliche anlagebedingte artenschutzrechtliche Konflikte durch WEA:

- erhöhtes Kollisionsrisiko mit Masten und Rotorblättern
- Lebensraumverlust durch Bau der WEA, Kranstellflächen, erforderlichen Ausbau des Wegenetzes o.ä.
- Lebensraumwertung durch artspezifisches Meideverhalten gegenüber Vertikalstrukturen
- Verlust von Jagdlebensraum durch Versiegelung
- Verlust von Leitlinien durch dauerhafte Gehölzbeseitigung
- ggf. indirekte Wirkungen (Veränderungen der Räuber-Beute-Beziehungen durch Anlage von Strukturen im Acker, etc.).
- ggf. indirekt bedingte Lebensraum- und Quartierverluste durch Meidung

Der Standort der neuen WEA liegt auf einer Ackerfläche. Es ist zu berücksichtigen, dass durch die Anlage der Kranstellfläche und durch die Einrichtung einer hohen Vertikalstruktur unter Umständen bestehende Reviere von bodenbrütenden Feldvogelarten entwertet werden können.

#### 4.3 Betriebsbedingte Wirkungen

Insbesondere für wenig wendige Großvogelarten (z.B. Seeadler, Weißstorch) sowie Segler in der offenen Landschaft (z.B. Rotmilan), welche die Anlagen nicht oder zu spät als Gefahr erkennen, besteht ein generelles Risiko, an einer WEA zu verunglücken. Ein erhöhtes Kollisionsrisiko entsteht bei einer Installation von WEA in Horstnähe, wo Balz- und Revierverteidigungsflüge in großer Höhe unternommen werden sowie in häufig genutzten Flugkorridoren, z.B. Anflugschneisen zum Horstplatz und zu Nahrungsflächen.

Der Fledermausschlag im Bereich der Rotorblätter stellt den zentralen Konflikt von Windenergieanlageplanungen für die Fledermausfauna dar. Neben der direkten Kollision gehört hierzu auch die Verletzung durch Unterdruck (Barotrauma), der im nahen Umfeld der bewegten Rotorblätter auftritt. Im Vergleich zu den bau- und anlagebedingten Wirkungen, die überwiegend einmalige Eingriffe bedeuten und ggf. durch Ausgleichs wie die Schaffung neuer Leitlinienfunktionen kompensierbar sind, können Auswirkungen durch den Betrieb der WEA dauerhaft und wiederkehrend sein. Potenzielle Tötung durch Schlag betrifft neben der Lokalpopulation auch ziehende Fledermausarten während der Wanderung.

Von Windenergieanlagen mit tief liegender Rotorzone, z.B. Kleinwindenergieanlagen oder WEA mit überdurchschnittlich langen Rotorblättern bei geringer Nabenhöhe geht in Bezug auf die lokalen Fledermauspopulationen tendenziell eine erhöhte Schlaggefährdung aus. In tieferen Höhen halten sich insgesamt mehr Fledermausarten auf und findet ein Großteil der Flugbewegungen statt.

Die zentrale Schlagopferdatei der Staatlichen Vogelschutzwarte Brandenburg dokumentiert, dass Vögel und Fledermäuse aller Arten an WEA verunglücken können. Es häufen sich aber Totfunde insbesondere der großen Vogelarten und überwiegend strukturungebunden fliegender Fledermausarten (vgl. DÜRR 2019). Obwohl die Daten der Zentralen Fundkartei nur einen sehr geringen Teil der Zahl der tatsächlich geschlagenen Individuen widerspiegeln, können anhand der absoluten Populationsgröße in einem Gebiet und der Zahl der gefundenen Schlagopfer Tendenzen abgeleitet werden. So entsteht durch die dokumentierte Schlaghäufigkeit und der Populationsgröße die Einstufung bestimmter Arten als „WEA-empfindliche Arten“.

Neuere Erkenntnisse aus der PROGRESS-Studie (GRÜNKORN et al. 2016) stützen die Annahme einer potenziellen Betroffenheit aller Arten. Dabei traten Schlagopfer großer, ziehender Arten (z.B. Gänse und Kraniche) proportional seltener auf als Schlagopfer von Nahrung suchenden Greifvögeln. Zumindest für die Arten Mäusebussard und Rotmilan kann die Studie die Schlagopferzahlen modellieren und belegt eine teilweise populationsrelevante Beeinträchtigung dieser Arten. Weitere Arten, wie z.B. Ringeltaube und Stockente werden wesentlich häufiger von Rotoren erfasst. Für diese Arten sowie für durchziehende nordische Singvögel kann die Studie aber keine populationsrelevanten Auswirkungen der Kollisionen belegen (GRÜNKORN et al. 2016).

Nach Interpretation des LANUV NRW liegt ein artenschutzrechtlicher Konflikt vor, wenn ein Vorhaben aufgrund seiner Lage und trotz Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen Kollisionen überdurchschnittlich häufig auszulösen (MULNV NRW 2017). Vor allem bei seltenen Arten und Populationen mit geringen Individuenzahlen kann auch die Gefährdung von Einzeltieren einen artenschutzrechtlichen Konflikt bedeuten.

Über das Schlagrisiko hinaus wird für in der Nähe von WEA brütende Vögel, vor allem bei Offenlandarten, ein verringerter Bruterfolg vermutet. Als Ursache des verringerten Bruterfolgs wäre die Zunahme von Störungen durch Wartungsarbeiten, Spaziergänger und Neugierige zu nennen. Der Einfluss der permanenten Geräuschkulisse führt möglicherweise dazu, dass nähernde Prädatoren nicht mehr wahrgenommen werden. Außerdem können Geräusche Balzrufe überdecken und somit zur Entwertung von Revieren führen (vgl. GARNIEL et al. 2007). Daneben scheuen Vögel möglicherweise auch den Bereich des Schlagschattens, den der Rotor auf den Erdboden projiziert. Ein solches Verhalten kann sich als Reaktion auf Schattenbewegungen als überlebenswichtiges Verhalten bei solchen Arten herausgebildet haben, die mit Beutegreifern aus der Luft rechnen müssen.

Mögliche **betriebs**bedingte artenschutzrechtliche Konflikte durch WEA mit Vögeln:

- erhöhtes Kollisionsrisiko (Schlag und Barotraumen)
- Lebensraumwertung durch z.B. Lärm, Schlagschatten der Rotorblätter, Leuchtfeuer, Störungen (Wartungsarbeiten)

Die neu geplante WEA ist geeignet, bei nahe gelegenen Brutvorkommen oder Quartieren von WEA-empfindlichen Arten das Tötungsrisiko durch Kollisionen mit Masten und Rotoren für diese Arten signifikant zu erhöhen. Auch durch anlage- und betriebsbedingte Störungen können Reviere von WEA-empfindlichen Arten entwertet werden. Bei Vorkommen WEA-empfindlicher Vogel- und Fledermausarten können Maßnahmen zur Verringerung der betriebsbedingten Auswirkungen, bis hin zu Ausschlussbereichen um die Brutplätze der WEA-empfindlichen Arten erforderlich werden.

## 5 Windenergieempfindliche Arten

Auf Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse der Beeinträchtigung von Vögeln durch WEA hat die Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG-VSW 2014) Abstandsempfehlungen für die Installation von WEA zu „avifaunistisch bedeutsamen Gebieten“ und auch zu Brutplätzen ausgewählter Arten angegeben (Helgoländer Papier). Die Empfehlungen des Helgoländer Papiers wurden zum Teil in dem für Nordrhein-Westfalen gültigen Leitlinien und Regelwerken, wie dem Windenergieerlass (MWIDE 2018) und dem Leitfaden zur Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in NRW (MULNV NRW 2017) für die Untersuchungsabgrenzung berücksichtigt.

Nach dem „Leitfaden Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“ (MULNV NRW 2017) werden eine Reihe von Arten als durch WEA überdurchschnittlich gefährdet („WEA-empfindlich“) definiert. Der Leitfaden stellt klar, dass die Abstandsempfehlungen des Helgoländer Papiers in NRW nicht gelten, sondern die im Leitfaden genannten Arten und Abstände.

Die Einstufung einer Art als „WEA-empfindlich“ orientiert sich an Fachkenntnissen über Kollisionen, Meideverhalten und Störungen aber auch am Erhaltungszustand der Arten in den biogeografischen Regionen in Nordrhein-Westfalen. Bei der Installation von WEA innerhalb der artspezifischen Untersuchungsradien dieser Arten kann das Tötungs-, Schädigungs- oder Störungsverbot ohne Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen grundsätzlich erfüllt sein.

**Tab. 2: WEA-empfindliche Arten nach MULNV NRW (2017)**

Art	Wirkungspfad	Betroffenheit	Artspezifischer Untersuchungsradius (= maximal möglicher Wirkungsbereich)	Untersuchungsradius
			Anh. 2, Spalte 2	Anh. 2, Spalte 3
Vögel				
Baumfalke	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen	500 m	3.000 m
Bekassine	Störempfindlichkeit	Brutvorkommen	500 m	
Fischadler	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen	1.000 m	4.000 m
Flussseseschwalbe	Kollisionsrisiko	Brutkolonien	1.000 m	3.000 m
Goldregenpfeifer	Meideverhalten	Rastvorkommen	1.000 m	
Grauammer	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen	500 m	
Großer Brachvogel	Meideverhalten	Brutvorkommen	500 m	
Haselhuhn	Störempfindlichkeit	Brutvorkommen	1.000 m	
Kiebitz	Meideverhalten	Brutvorkommen	100 m	
Kiebitz	Meideverhalten	Rastvorkommen	400 m	
Kornweihe	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen	1.000 m	3.000 m
Kranich	Störempfindlichkeit	Brutvorkommen	500 m	
Kranich	Meideverhalten	Rastvorkommen	1.500 m	
Möwen	Kollisionsrisiko	Brutkolonien	1.000 m	3.000 m
Mornellregenpfeifer	Meideverhalten	Rastvorkommen	1.000 m	
Ziegenmelker	Störempfindlichkeit	Brutvorkommen	500 m	
nordische Gänse	Meideverhalten	Schlafplätze	1.000 m	
nordische Gänse	Meideverhalten	Nahrungshabitate	400 m	
Rohrdommel	Störempfindlichkeit	Brutvorkommen	1.000 m	

Art	Wirkungspfad	Betroffenheit	Artspezifischer Untersuchungsradius (= maximal möglicher Einwirkungsbereich)	
			Anh. 2, Spalte 2	Anh. 2, Spalte 3
Rohrweihe	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen, Schlafplätze	1.000 m	
Rotmilan	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen, Schlafplätze	1.000 - 1.500 m	4.000 m
Rotschenkel	Störfähigkeit	Brutvorkommen	500 m	
Schwarzmilan	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen, Schlafplätze	1.000 m	3.000 m
Schwarzstorch	Störfähigkeit	Brutvorkommen	3.000 m	
Seeadler	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen	3.000 m	6.000 m
Sing- und Zwergschwan	Meideverhalten	Schlafplätze	1.000 m	
Sing- und Zwergschwan	Meideverhalten	Nahrungshabitate	400 m	
Sumpfohreule	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen	1.000 m	3.000 m
Trauerseeschwalbe	Kollisionsrisiko	Brutkolonien	1.000 m	3.000 m
Uferschnepfe	Störfähigkeit	Brutvorkommen	500 m	
Uhu	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen	1.000 m	3.000 m
Wachtelkönig	Meideverhalten und Störfähigkeit	Brutvorkommen	500 m	
Waldschnepfe	Meideverhalten	Brutvorkommen	300 m	
Wanderfalke	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen	1.000 m	
Weißstorch	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen	1.000 m	2.000 m
Wespenbussard	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen	1.000 m	
Wiesenweihe	Kollisionsrisiko	Brutvorkommen	1.000 m	3.000 m
Zwergdommel	Störfähigkeit	Brutvorkommen	1.000 m	
<b>Fledermäuse</b>				
Breitflügel-Fledermaus	Kollisionsrisiko	v.a. im Umfeld von Wochenstuben	<p>Untersuchungen sind nur erforderlich, wenn im Umkreis von 1.000 m um die Planung ernst zu nehmende Hinweise auf Wochenstuben, Männchenkolonien, Zwischen-, Winter- oder Schwärmquartiere vorliegen.</p> <p>Im Regelfall sind für eine Vermeidung betriebsbedingter Auswirkungen auf Fledermäuse Abschaltalgorithmen ausreichend.</p>	
Großer Abendsegler	Kollisionsrisiko	v.a. während des herbstlichen Zuggeschehens sowie im Umfeld von Wochenstuben und Paarungsquartieren		
Kleiner Abendsegler	Kollisionsrisiko	v.a. während des herbstlichen Zuggeschehens sowie im Umfeld von Wochenstuben und Paarungsquartieren		
Nordfledermaus	Kollisionsrisiko	v.a. im Umfeld von Wochenstuben		
Zweifarb-Fledermaus	Kollisionsrisiko			
Zwergfledermaus	Kollisionsrisiko	v.a. im Umfeld von Wochenstuben  (i.d.R. nicht signifikant außer im Umfeld bekannter, individuenreicher Wochenstuben (>50 reproduzie-		

Art	Wirkungspfad	Betroffenheit	Artspezifischer Untersuchungsradius (= maximal möglicher Einwirkungsbereich)	
			Anh. 2, Spalte 2	Anh. 2, Spalte 3
		rende Weibchen) im 1-km-Radius um WEA Standort)		
Mückenfledermaus	Kollisionsrisiko	v.a. im Umfeld von Wochenstuben		
Rauhautfledermaus	Kollisionsrisiko	v.a. während des herbstlichen Zuggeschehens sowie im Umfeld von Wochenstuben und Paarungsquartieren		

Die im Artenschutz-Leitfaden (MULNV NRW 2017) im Anhang 2 genannten Radien um die Fortpflanzungs- und Ruhestätten bezeichnen Räume, in denen die Installation von WEA das Tötungs- bzw. Störungsrisiko für diese Arten signifikant erhöhen kann oder eine erhebliche Lebensraumbelastung durch die Errichtung von WEA nicht auszuschließen ist (Spalte 2). Darüber hinaus kann ein artenschutzrechtlicher Konflikt auch außerhalb dieser Radien bis in einen erweiterten Radius (Spalte 3) festgestellt werden, wenn intensiv und häufig genutzte Nahrungsräume oder überdurchschnittlich häufig genutzte Flugkorridore in der Art betroffen sind, dass ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko oder die Entwertung von Brutrevieren oder Rastgebieten abgeleitet werden kann.

Im Falle des Vorkommens einer windenergieempfindlichen Art innerhalb ihrer Untersuchungsradien nach Anhang 2 des Leitfadens um die geplante WEA, kann ein Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände zunächst nur ausgeschlossen werden, wenn eine vertiefende Untersuchung der Raumnutzung der betroffenen Art zum Ergebnis hat, dass das Tötungsrisiko sich nicht signifikant erhöht bzw. dass keine erheblichen Störungen oder Meideverhalten ausgelöst werden, die zur Entwertung essenzieller Teillebensräume führt. Ist dies nicht der Fall, können für die WEA-empfindlichen Vorkommen innerhalb der Radien artspezifische Vermeidungsmaßnahmen bzw. CEF-Maßnahmen, wie Abschaltalgorithmen, Gestaltung des Mastfußbereiches, Anlage von Nahrungshabitaten bis hin zur Anlage von neuen Brut- oder Rasthabitaten oder Fledermausquartieren notwendig werden (MULNV NRW 2017).

## 6 Datenrecherche

Die Datenrecherche zu Artvorkommen von WEA-empfindlichen Vogelarten erfolgt im (erweiterten) maximalen Einwirkungsbereich um die geplanten WEA. Dieser Bereich umfasst bei den Vögeln unter Berücksichtigung aller WEA-empfindlicher Vogelarten den 6.000 m-Radius. Bei den Fledermäusen umfasst er den 1.000 m-Radius.

Informationen aus den Objektbeschreibungen der Biotopkatasterflächen und Schutzgebiete innerhalb des UG<sub>1000</sub> werden über die WEA-empfindlichen Arten hinaus auch für alle planungsrelevanten Tier- und Pflanzenarten ausgewertet, da in diesem Bereich auch baubedingte Beeinträchtigungen nicht auszuschließen sind.

Die Ergebnisse der Recherche sind in der Karte 1 „Vorkommen WEA-empfindlicher Arten“ im Anhang dargestellt.

### 6.1 Schwerpunktorkommen von WEA-empfindlichen Vogelarten

Der Standort der geplanten WEA liegt nicht in einem vom LANUV definierten Schwerpunktorkommen WEA-empfindlicher Vogelarten (vgl. LANUV NRW 2021e). Das nächste Schwerpunktorkommen ist ein Schwerpunktorkommen der WEA-empfindlichen Art „Großer Brachvogel“ im NSG Ströfeld, ca. 3.500 m südlich der geplanten WEA.

### 6.2 EU-Vogelschutz- und FFH-Gebiete (Natura 2000)

Im Radius von 6 km um die geplanten WEA befinden sich zwei Teilflächen des Vogelschutzgebiets „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“ (DE-3810-401). Die Gebiete liegen in einer Entfernung von 2,6 km bis 6,1 km südwestlich der geplanten WEA (LANUV NRW 2021b).

Etwa 1,5 km nordwestlich liegt in einem alten Steinbruch hinter der Ochtruper Felsenmühle das FFH-Gebiet „Alter Bierkeller in Ochtrup“ (DE-3809-301), welches ein überregional bedeutsames Winterquartier für Teichfledermäuse und weitere nicht WEA-empfindliche Fledermausarten darstellt. Das einzige weitere FFH-Gebiet im Radius von 6 km ist das FFH-Gebiet „Vechte“ (DE-3809-302) südlich von Metelen in einer Entfernung von 5,4 km südlich des Anlagenstandorts.

**Tab. 3: Angaben zu WEA-empfindlichen / planungsrelevanten Arten in nahe gelegenen Natura 2000-Gebieten gemäß Standarddatenbogen (LANUV NRW 2021b)**

Geb. Nr.	Name	Entfernung zu der geplanten WEA	WEA-empfindliche Arten*	Status
DE-3810401	Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland	2,6 km südöstlich	<b>Baumfalke</b> Bekassine Blässgans Goldregenpfeifer Großer Brachvogel Kiebitz Kiebitz Kornweihe Kranich Rohrweihe Rotschenkel Saatgans Singschwan Sumpfhoreule Uferschnepfe Wachtelkönig Weißstorch Ziegenmelker	<b>1-2 Brutpaare</b> 5-10 Brutpaare 300-500 rastend 10-100 rastend 80-90 rastend 1000-3000 rastend 110-180 Brutpaare 1-5 überwinternd 100-1000 rastend 1-5 Brutpaare 1-10 rastend 50-100 rastend 1-10 rastend 1-5 rastend 30-48 Brutpaare 1-5 Brutpaare 5-20 rastend 1 Brutpaar

Geb. Nr.	Name	Entfernung zu der geplanten WEA	WEA-empfindliche Arten*	Status
DE-3809-302)	Vechte	5,4 km südlich	keine Angaben	-
DE-3809-301	Alter Bierkeller bei Ochtrup	1.550 m nordwestlich	keine Angaben	-

Im artspezifischen Einwirkungsbereich der geplanten WEA vorkommende und aufgrund des Status potenziell betroffene Arten sind **fett** markiert

### 6.3 Naturschutzgebiete

Innerhalb des UG<sub>6000</sub> befinden sich sechs Naturschutzgebiete (s. Tab. 3) (LANUV NRW 2021c).

**Tab. 4: Angaben zu WEA-empfindlichen / planungsrelevanten Arten in den benachbarten Naturschutzgebieten (LANUV NRW 2021c)**

Geb. Nr.	Name	Entfernung zu der geplanten WEA	WEA-empfindliche und planungsrelevante Arten*	Status
BOR-020	Füchte-Kallenbeck	4.350 m südwestlich	Baumfalke Bekassine Blässgans Goldregenpfeifer Großer Brachvogel Kiebitz Kornweihe Kranich Rohrweihe Rotschenkel Singschwan Sumpfohreule Uferschnepfe Wachtelkönig Weißstorch Ziegenmelker	keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben
BOR-078	Auf der Ammert	4.650 m westlich	keine Angaben	-
ST-017	Weiner Mark	700 m nordöstlich	Uferschnepfe	keine Angaben
ST-039	Strönfeld	2.600 m südlich	<b>Baumfalke</b> Bekassine Großer Brachvogel Kiebitz Kornweihe Kranich Rohrweihe Rotschenkel Singschwan Uferschnepfe	<b>keine Angaben</b> keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben keine Angaben
ST-044	Uphoffs Busch	3.400 m nördlich	keine Angaben	-
ST-095	Am Waldhof	3.600 m östlich	keine Angaben	-

Im artspezifischen Einwirkungsbereich der geplanten WEA vorkommende und aufgrund des Status potenziell betroffene Arten sind **fett** markiert

\* Planungsrelevante, nicht windenergiesensible Arten, die > 1.000 m entfernt gemeldet sind, werden nicht aufgeführt.

### 6.4 Biotopkatasterflächen

Faunistische Daten aus den Meldebögen der schutzwürdigen Biotope innerhalb des UG wurden auf Angaben zu Vorkommen von planungsrelevanten Arten überprüft. In Tab. 5 sind die in den Objektbeschreibungen der Biotopkatasterflächen enthaltenen Angaben zu WEA-empfindlichen und planungsrelevanten Arten dargestellt.

Im UG<sub>1500</sub> liegen zwei schutzwürdige Biotope des Biotopkatasters Nordrhein-Westfalen (BK) (LANUV NRW 2021d):

**Tab. 5: Angaben zu WEA-empfindlichen / planungsrelevanten Arten aus dem Biotopkataster (LANUV NRW 2019d)**

Geb.Nr.	Name	Entfernung zu der geplanten WEA	WEA-empfindliche und planungsrelevante Arten*
BK-3809-0137	Erlenbruch in Weiner Mark bei Ochtrup	400 m nördlich	keine Angaben
BK-3809-902	NSG Weiner Mark	700 m nordöstlich	Uferschnepfe

Im artspezifischen Einwirkungsbereich der geplanten WEA vorkommende und aufgrund des Status potenziell betroffene Arten wären **fett** markiert

## 6.5 Messtischblattquadranten

Das erweiterte UG von 6.000 m um den Windeignungsbereich befindet sich in der atlantischen Region und überschneidet vorwiegend die Messtischblattquadranten Q37093 (Ochtrup), Q38091 (Metelen), Q38082 (Heek) und Q37084 (Gronau). Die geplante Windenergieanlage und die Untersuchungsradien von 1.000 und 1.500 m befinden sich ausschließlich im MTBQ 38101.

Für alle vier Messtischblattquadranten gemeinsam sind 81 planungsrelevante Arten aus vier Artgruppen aufgeführt (siehe Tab. 6). WEA-empfindliche Arten nach (2017) sind **fett** markiert. Hierbei wurde der angegebene Status berücksichtigt. Das bedeutet, dass die nur als Brutvogel WEA-empfindlich eingestuften Arten Großer Brachvogel, Kornweihe oder Rotschenkel hier nicht fett markiert werden.

**Tab. 6: Planungsrelevante Arten der Messtischblattquadranten im Einwirkungsbereich der geplanten WEA**

LN	Art	Status	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	Q37093	Q38091	Q38082	Q37084
<b>Säugetiere</b>							
1.	<b>Abendsegler</b>	<b>Art vorhanden</b>	<b>G</b>	<b>x</b>			
2.	Bechsteinfledermaus	Art vorhanden	S↑		x		
3.	Braunes Langohr	Art vorhanden	G		x		
4.	<b>Breitflügelfledermaus</b>	<b>Art vorhanden</b>	<b>G↓</b>	<b>x</b>			
5.	Fischotter	Art vorhanden	S↑		x	x	
6.	Fransenfledermaus	Art vorhanden	G	x	x		
7.	Große Bartfledermaus	Art vorhanden	U		x		
8.	Großes Mausohr	Art vorhanden	U		x		
9.	<b>Kleinabendsegler</b>	<b>Art vorhanden</b>	<b>U</b>	<b>x</b>			
10.	Kleine Bartfledermaus	Art vorhanden	G		x		
11.	Mückenfledermaus	Art vorhanden	U↑	x			
12.	Teichfledermaus	Art vorhanden	G		x		
13.	Wasserfledermaus	Art vorhanden	G		x		
14.	Zwergfledermaus	Art vorhanden	G	x	x	x	x
<b>Vögel</b>							
1.	<b>Baumfalke</b>	<b>Brutvorkommen</b>	<b>U</b>	<b>x</b>		<b>x</b>	<b>x</b>
2.	Baumpieper	Brutvorkommen	U	x	x	x	x
3.	<b>Bekassine</b>	<b>Brutvorkommen</b>	<b>S</b>			<b>x</b>	<b>x</b>
4.	Bekassine	Rast/Wintervorkommen	G	x			x
5.	Bluthänfling	Brutvorkommen	unbek.	x	x	x	x
6.	Brandgans	Brutvorkommen	U↑			x	
7.	Bruchwasserläufer	Rast/Wintervorkommen	U		x	x	
8.	Dunkler Wasserläufer	Rast/Wintervorkommen	U		x	x	
9.	Eisvogel	Brutvorkommen	G	x	x	x	x
10.	Feldlerche	Brutvorkommen	U↓	x	x	x	x
11.	Feldschwirl	Brutvorkommen	U				x
12.	Feldsperling	Brutvorkommen	U	x	x	x	x
13.	Flussregenpfeifer	Brutvorkommen	U	x	x		x

[illegible]

LN	Art	Status	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	Q37093	Q38091	Q38082	Q37084
1.	Schwimmendes Froschkraut	Art vorhanden	S			x	

WEA-empfindliche / planungsrelevante Arten nach MULNV NRW (2017) sind **fett** markiert  
 Erhaltungszustand: G = günstig, U = ungünstig, S = schlecht, ↓ = Tendenz sich verschlechternd,  
 ↑ = Tendenz sich verbessernd, ATL = atlantische Region  
 Quadranten, in denen der Bau stattfindet sind grau hinterlegt

## 6.6 Daten öffentlicher Stellen

Folgende Datenquellen wurden zur Klärung der Vorkommen von WEA-empfindlichen sowie im 1.000 m-Radius sämtliche planungsrelevanten Arten angefragt. Die betreffenden Stellen wurden zunächst am 12.02.2019 und zur Aktualisierung noch einmal am 01.10.2020 angefragt:

- Daten aus der Landschaftsinformationssammlung @LINFOS (LANUV),
- Daten der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Steinfurt,
- Daten der Biologischen Station im Kreis Steinfurt e.V.

Die Vorkommen WEA-empfindlicher Artvorkommen im erweiterten maximal möglichen Einwirkungsbereich und die vorhandenen WEA sind in der Karte 1 dargestellt.

### 6.6.1 Daten aus der Landschaftsinformationssammlung @LINFOS (LANUV)

Das LANUV NRW sandte auf die Anfrage eine Übersicht über Nachweise WEA-empfindlicher Arten aus dem Umkreis von 6 km um die geplante WEA. Die meisten Nachweise sind Daten zu Wiesenvögeln aus dem etwa 3,4 km südwestlich gelegenen NSG Ströfeld.

Innerhalb des maximalen Einwirkungsbereichs von 6 km um die geplante WEA sind im Fundortkaster @linfos Brutvorkommen von Baumfalken, Bekassinen, Großen Brachvögeln, Kiebitzen, Rohrweihen, Rotschenkeln, Uferschnepfen und Wachtelkönigen bekannt.

Keiner der angegebenen Datenpunkte liegt innerhalb des jeweiligen artspezifischen Einwirkungsbereichs der geplanten WEA.

### 6.6.2 Daten der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Steinfurt

Die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Steinfurt lieferte Daten zu Brutvorkommen der WEA-empfindlichen Arten **Großer Brachvogel**, **Kiebitz** und **Uferschnepfe**. Daneben liegen Daten zu Beobachtungen von Bläss- und Saatgänsen, Kiebitzen, Lachmöwen und Rotschenkeln außerhalb der Brutzeit vor. Ein Datenpunkt liegt zu einem überfliegenden Rotmilan vor. Es handelt sich dabei um Daten aus benachbarten Kartierungen.

Keiner der angegebenen Datenpunkte liegt innerhalb des jeweiligen artspezifischen Einwirkungsbereichs der geplanten WEA.

## 7 Avifaunistische Untersuchung 2019

Die Vogeluntersuchung in 2019 wurde mit einem Untersuchungsradius von 1.000 m um den Eingriffsort mit insgesamt 31 Begehungen zur Brutzeit und zu Zugzeiten vorgenommen. In dem Bereich von 1.000 bis 1.500 m wurden nur noch Greifvogelhorste und jegliche Hinweise auf Rotmilane kartiert. Die Raumnutzung des Gebietes durch Vögel wurde somit zu verschiedenen Jahreszeiten intensiv dokumentiert. Es wurden sowohl die Brutvögel des Gebietes als auch Durchzügler, Rastvögel und Wintergäste erfasst.

Gemäß Leitfaden NRW (2017) sind vertiefende Fledermaus-Untersuchungen nur bei ernst zu nehmenden Hinweisen auf Fledermausquartiere im 1.000 m Radius um das geplante Vorhaben erforderlich. Bei der Datenrecherche ergaben sich keine Hinweise auf bekannte Vorkommen im 1.000 m-Radius, so dass keine weitergehenden Untersuchungen der Fledermausfauna durchgeführt wurden.

Auch zu weiteren potenziell betroffenen Artgruppen wie Amphibien oder Reptilien wurden keine vertiefenden Untersuchungen durchgeführt, da ein Vorkommen im Eingriffsbereich nicht anzunehmen ist.

### 7.1 Methoden

#### 7.1.1 Brutvogelkartierung

Die Brutvogeluntersuchung erfolgte in einem Radius von 1.000 m um den geplanten Anlagenstandort für alle planungsrelevanten Brutvögel. In dem erweiterten Bereich von 1.500 m wurde gezielt nach Rotmilan-Vorkommen (Horstbäume, Sichtungen, Balzflüge, etc.) gesucht. Im direkten Umfeld des Eingriffsbereiches wurden alle Artvorkommen planungsrelevanter Arten genau erfasst. Die Erfassung von nicht WEA-empfindlichen Arten in größerem Abstand zum Eingriffsbereich fand in geringerer Untersuchungstiefe statt. Das bedeutet, dass offensichtlich nicht betroffene Arten, wie z.B. Schwalben und Spechte, im großen Abstand zu der WEA u.U. nicht vollständig erfasst wurden, Hinweisen auf Vorkommen von Greifvögeln oder Störchen aber nachgegangen wurde.

Die Brutvogelkartierung umfasste neun Begehungen in der Zeit von März bis Mitte Juli 2019 (siehe Tab. 7). Die Horstkartierung wurde an den ersten Terminen, noch vor dem Laubaustrieb, durchgeführt. Die Erfassung der Brutvögel erfolgte unter Berücksichtigung der Methodenstandards nach SÜDBECK et al. (2005) und fallspezifisch mit besonderem Fokus auf WEA-empfindliche Arten.

Durch die Fokussierung sind unterschiedliche Untersuchungszeiträume notwendig. Unter den WEA-empfindlichen Arten sind jene, die den Koloniebrütern und Wiesenlimikolen angehören, relativ leicht und den ganzen Tag über gut festzustellen. Einige WEA-empfindlichen Arten sind hingegen dämmerungs- oder nachtaktiv und müssen entsprechend zu dieser Zeit, ggf. auch unter Einsatz von Klangattrappen, kartiert werden. Die meisten WEA-empfindlichen Arten der Greifvögel und Störche gehören zu den Thermik nutzenden Vögeln, deren Flugaktivität mit der Thermikbildung (Aufwinde) zusammenhängt. SÜDBECK et al. (2005) gibt demnach den Nachmittag als günstige Tageszeit für diese beiden Artengruppen an (Ausnahme: Gattung der Weihen).

Zwei Brutvogelkartierungen wurden abends bzw. bis zum Ende der Dämmerung durchgeführt, um auch Vorkommen von dämmerungs- bzw. nachtaktiven Arten zu erfassen. Da im Rahmen der ersten Abendkartierung ein balzender Ziegenmelker verhört wurde, wurde eine weitere Begehung unternommen, um dieses Vorkommen zu überprüfen.

Die Ergebnisse der Brutvogelkartierung sind in der Ergebniskarte (Karte 2) dargestellt. Die kartographische Darstellung von Revierzentren oder Neststandorten in der Ergebniskarte fokussiert auf die WEA-empfindlichen oder möglicherweise baubedingt betroffenen Arten. Weitere planungsrele-

vante Vogelarten sind aufgrund der geringeren Untersuchungstiefe u. U. nicht vollständig dargestellt. Nicht planungsrelevante Vögel des Gebietes finden sich qualitativ in der Gesamtartenliste, aber nicht in der Ergebniskarte im Anhang.

**Tab. 7: Termine der Brutvogelkartierung 2019**

	Datum	Uhrzeit	Witterung	Untersuchungsschwerpunkt
1.	29.03.2019	14:45 – 16:45	trocken, 17°C, 1bft, 0/8 bewölkt	Horststandorte & Spechte
2.	11.04.2019	12:00 – 13:30	trocken, 9°C, 1-2bft, 0/8 bewölkt	Offenlandarten & Greifvögel
3.	15.04.2019	16:00 – 17:30	trocken, 17°C, 0bft, 0/8 bewölkt	Offenlandarten & Greifvögel
4.	24.04.2019	11:30 – 13:30	trocken, 20°C, 0-1bft, 8/8 bewölkt	Offenlandarten & Greifvögel
5.	17.05.2019	12:00 – 15:00	trocken, 12°C, 1-2bft, 8/8 bewölkt	Offenlandarten & Greifvögel
6.	27.05.2019	21:00 – 24:00	trocken, 0 bft, heiter-wolkig	Abend-/Nachtbegehung
7.	17.06.2019	21:30 – 23:00	sonnig, warm, 0 bft	Abend-/Nachtbegehung
8.	04.07.2019	22:00 – 23:30	trocken, 16°C, 0bft, 0/8 bewölkt	Überprüfung Ziegenmelker
9.	18.07.2019	08.00-10.00	trocken, 22°C, 2 bft, 2/8 bewölkt	Wespenbussard & Baumfalken

### 7.1.2 Rastvogelkartierung

Die Erfassung der Zug- und Rastvögel erfolgte von Mitte Februar 2019 bis Ende Januar 2020 (siehe Tab. 8). Potenzielle Rastplätze (i.W. großflächige Ackerflächen) wurden gezielt aufgesucht. Falls regelmäßig genutzte Rastplätze, markante Rastvogelansammlungen sowie bemerkenswerte Einzelnachweise planungsrelevanter Arten auftraten, wurden diese im Gelände kartografisch verortet. Die Darstellung von Rastvögeln in der Ergebniskarte beschränkt sich auf markante Ansammlungen und WEA-empfindliche Arten.

**Tab. 8: Termine der Rastvogelkartierung 2019 und 2020**

	Datum	Uhrzeit	Witterung	Untersuchungsschwerpunkt
1.	21.02.2019	09:30 – 10:30	trocken, 8°C, 1bft, 8/8 bewölkt	Frühjahresrast
2.	26.02.2019	13:00 – 14:15	trocken, 18°C, 1bft, 0/8 bewölkt	Frühjahresrast
3.	05.03.2019	13:30 – 14:30	trocken, 10°C, 0bft, 0/8 bewölkt	Frühjahresrast
4.	13.03.2019	10:00 – 11:00	trocken, 5°C, 3bft, 8/8 bewölkt	Frühjahresrast, auch Feldvögel
5.	29.03.2019	13:45 – 14:45	trocken, 17°C, 1bft, 0/8 bewölkt	Frühjahresrast, auch Greifvögel
6.	11.04.2019	12:30 – 13:30	trocken, 9°C, 0 bft, 0/8 bewölkt	Frühjahresrast, auch Greifvögel
7.	15.04.2019	16:30 – 17:30	trocken, 17°C, 0 bft, 0/8 bewölkt	Frühjahresrast, auch Feldvögel
8.	24.04.2019	10:30 – 11:30	trocken, 20°C, 0-1bft, 8/8 bewölkt	Frühjahresrast, auch Feldvögel
9.	29.08.2019	20:00 – 21:00	trocken, 22°C, 2 bft, 2/8 bewölkt	Herbstrast, auch Baumfalken
10.	06.09.2019	12:15 – 13:15	trocken, 22°C, 3 bft, 5/8 bewölkt	Herbstrast
11.	20.09.2019	15:30 – 16:30	trocken, 17°C, 1-2 bft, 0/8 bewölkt	Herbstrast
12.	23.09.2019	14:45 – 16:15	trocken, 15°C, 1 bft, 8/8 bewölkt	Herbstrast
13.	30.09.2019	10:00 – 11:00	trocken, 14°C, 2 bft, 8/8 bewölkt	Herbstrast
14.	07.10.2019	13:00 – 14:00	trocken, 14°C, 1 bft, 1/8 bewölkt	Herbstrast
15.	15.10.2019	16:30 – 17:30	trocken, 18°C, 1-2 bft, 8/8 bewölkt	Herbstrast
16.	30.10.2019	14:30 – 15:45	trocken, 9°C, 1-2 bft, 0/8 bewölkt	Herbstrast
17.	08.11.2019	15:00 – 16:00	trocken, 10°C, 1 bft, 0/8 bewölkt	Herbstrast
18.	12.11.2019	09:00 – 10:00	Schauer, 5°C, 1 bft, 8/8 bewölkt	Herbstrast
19.	19.11.2019	11:00 – 12:00	trocken, 6°C, 1 bft, 8/8 bewölkt	Herbstrast
20.	27.11.2019	14:00 – 15:00	trocken, 8°C, 1 bft, 8/8 bewölkt	Herbstrast
21.	10.01.2020	14:30 – 15:30	Regen, 7°C, 1 bft, 8/8 bewölkt	Wintergäste
22.	14.01.2020	14:30 – 15:30	Schauer, 6°C, 3 bft, 8/8 bewölkt	Wintergäste

### 7.2 Ergebnisse

Insgesamt wurden im Rahmen der avifaunistischen Untersuchung 68 Vogelarten, darunter 24 planungsrelevante Arten nach KIEL (2015), erfasst (vgl. Tab. 9).

Mindestens 39 Arten konnten sicher als Brutvogel des Untersuchungsgebietes angesprochen werden. Bei weiteren 13 Arten ist unsicher, ob sie innerhalb des Untersuchungsgebietes gebrütet haben oder sich lediglich kurzzeitig oder unverpaart im Gebiet aufgehalten haben. Die übrigen 16 Arten sind aufgrund ihres Auftretens außerhalb der Brutzeit oder ihrer Habitatansprüche sicher als

Nahrungsgast oder Durchzügler anzusprechen. Eine vollständige Übersicht über alle im UG nachgewiesenen Arten befindet sich im Anhang.

Als WEA-empfindlich gemäß MULNV (2017) sind die Arten **Blässgans**, **Großer Brachvogel**, **Kiebitz**, **Rotmilan**, **Waldschnepfe** und **Ziegenmelker** einzustufen. Große Brachvögel, Kiebitze und Waldschnepfen waren in 2019 sicher Brutvögel des UG. Blässgänse tauchten nur überfliegend auf. Diese Art besitzt kein regelmäßig genutztes Rastgebiet im UG<sub>1000</sub>. Rotmilane tauchten im März und April einzeln und kurzzeitig im Gebiet jagend auf. Es liegt kein Hinweis auf ein Brutrevier im UG<sub>1000</sub> vor.

Für die Art Ziegenmelker bestand aufgrund eines singenden Männchens zur Brutzeit in einem geeigneten Brutrevier ein Brutverdacht. Trotz zweimaliger Kontrolle der Fläche in den Abendstunden des Juni und Juli 2019 konnte dieser Verdacht nicht erhärtet werden.

Die Vorkommen der planungsrelevanten Arten werden im Folgenden genauer erläutert.

**Tab. 9: Liste der im UG<sub>1000</sub> nachgewiesenen planungsrelevanten Vogelarten**

LN	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL_NRW	Status	Anmerkung
1.	<b>Blässgans</b>	<b>Anser albifrons</b>	-	<b>DZ</b>	<b>Als Durchzügler überfliegend</b>
2.	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3S	BV	Ein Revier im Südosten des UG <sub>1000</sub>
3.	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	3	B	Ein Revier im Norden des UG <sub>1000</sub>
4.	Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	2	B	Mindestens 5 Reviere in Eichenbeständen im UG <sub>1000</sub>
5.	Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	*	NG	Seltener Nahrungsgast im NSG Weiner Mark
6.	<b>Großer Brachvogel</b>	<b>Numenius arquata</b>	<b>3S</b>	<b>B</b>	<b>Ein Brutpaar im NSG Weiner Mark</b>
7.	<b>Kiebitz</b>	<b>Vanellus vanellus</b>	<b>2S</b>	<b>B</b>	<b>Zwei Brutpaare auf Acker östlich des NSG Weiner Mark</b>
8.	Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	*	DZ	überfliegend
9.	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	2	B	Ein rufendes Männchen im April und Mai
10.	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	*	B	Zwei Reviere in Gehölzen des UG <sub>1000</sub>
11.	Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	3	BV	Ein Revier ca. 600 m nordöstlich der geplanten WEA
12.	Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	1	B	Ein Revier im Wald ca. 700 m nordöstlich der geplanten WEA
13.	Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	3S	B	Brutvogel auf Hofstellen im UG <sub>1000</sub>
14.	<b>Rotmilan</b>	<b>Milvus milvus</b>	*	<b>DZ/NG</b>	<b>Zwei Beobachtungen am 05.03. und am 11.04.2019</b>
15.	Saatkrähe	<i>Corvus frugilegus</i>	*S	NG	Regelmäßiger Nahrungsgast mit bis zu 30 Individuen auf Grünlandflächen des NSG Weiner Mark
16.	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	*S	BV	Verhören von Flugrufen im September im Wald nördlich der geplanten WEA
17.	Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>	-	NG	Seltener Nahrungsgast im NSG Weiner Mark
18.	Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	*	B	Ein Revier im Südosten des UG <sub>1000</sub>
19.	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	3	B	6 Reviere im UG <sub>1000</sub>
20.	Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1S	DZ	Durchzügler im Mai
21.	Turnfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	VS	NG	Regelmäßiger Nahrungsgast im UG <sub>1000</sub> , Brutplatz unbekannt
22.	Wachtel	<i>Coturnix coturnix</i>	2S	BV	Ein Revier auf einer Ackerfläche östlich der geplanten WEA
23.	<b>Waldschnepfe</b>	<b>Scolopax rusticola</b>	<b>3</b>	<b>B</b>	<b>Zwei balzende Männchen im Wald nördlich der geplanten WEA</b>
24.	<b>Ziegenmelker</b>	<b>Caprimulgus europaeus</b>	<b>2S</b>	<b>BV</b>	<b>Ein singendes Männchen am 27. Mai 2019 auf einer Schlagflur ca. 450 m nördlich der geplanten WEA &gt;&gt; Revierverdacht</b>

WEA-empfindliche Arten nach MULNV NRW (2017) sind **fett** markiert

grau unterlegte Zeilen kennzeichnen nach der Roten Liste NRW gefährdete Vogelarten

Status im UG: B = Brutvogel, BV = Brutverdacht, DZ = Durchzügler, NG = Nahrungsgast.

\*RL NRW: Rote Liste Nordrhein-Westfalen (GRÜNEBERG et al. 2016)

Gefährungskategorie: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = arealbedingt selten, V = Vorwarnliste, S = Naturschutzabhängig, W = gefährdete, wandernde Art, \* = nicht gefährdet.

### 7.2.1 Planungsrelevante Brutvögel

Das Untersuchungsgebiet im 1.000 m-Radius stellt sich als großflächige Agrarlandschaft mit vorwiegender Ackernutzung dar. Im Norden befindet sich das NSG „Weiner Mark“ mit einem ca. 10 ha großen Grünlandkomplex. Daneben befinden sich innerhalb des UG<sub>1000</sub> fünf Hofstellen, Einzelhäuser und das Gut Lorenz. Mehrere kleine Feldgehölze mit Eichen und Buchen und ein Wald mit Fichten, Lärchen und Pappeln sind in die Landschaft eingestreut. Folgende planungsrelevante Vogelarten wurden mit Brutrevieren im UG nachgewiesen:

#### 7.2.1.1 Feldlerche

Feldlerchen brüten am Boden in ausgedehnten Offenlandbereichen. Für eine erfolgreiche Aufzucht benötigen sie in der Brutzeit recht ungestörte Flächen mit vielen Wildkräutern und Insekten (LANUV NRW 2021a).

Feldlerchen sind, wenn überhaupt, nur seltene Brutvögel im UG. Über einer extensiv genutzten Grünlandfläche am Feldbach im Osten des UG<sub>1500</sub> wurden hier Ende Februar zwei Feldlerchen gesichtet und am 24. April ein singendes Männchen erfasst.

#### 7.2.1.2 Feldsperling

Feldsperlinge besiedeln halboffene Agrarlandschaften mit einem Mosaik aus Grünland, Obstwiesen, Feldgehölzen und Waldrändern. Als Höhlenbrüter sind sie auf Baumhöhlen, Gebäudenischen oder Nistkästen als Brutplatz angewiesen (LANUV NRW 2021a).

In der Nähe eines Einzelhauses im äußersten Norden des UG<sub>1000</sub> wurden zur Brutzeit wiederholt Feldsperlinge in einer Hecke festgestellt, so dass von mindestens einem Brutpaar in diesem Bereich ausgegangen wird.

#### 7.2.1.3 Gartenrotschwanz

Gartenrotschwänze brüten in reich strukturierten Dorflandschaften, sowie an den Rändern von Heideflächen, Kiefernwäldern und lichten, alten Mischwäldern (LANUV NRW 2021a).

Innerhalb des UG<sub>1000</sub> sind Gartenrotschwänze noch relativ häufige Brutvögel. Nahezu jeder Eichenbestand an Hofstellen und einige Waldränder und Hecken sind von der Art besiedelt.

#### 7.2.1.4 Großer Brachvogel

Große Brachvögel nutzen Feuchtwiesen und Moorränder als Bruthabitat. Mit dem langen Schnabel wird im weichen Boden nach Wirbellosen gesucht. Der Nistplatz befindet sich am Boden in niedriger Vegetation (LANUV NRW 2021a).

Das NSG „Weiner Mark“ ist offensichtlich ein traditionelles Brutrevier von Großen Brachvögeln. Wie auch schon Bruten in der Vergangenheit dokumentiert wurden, brütete auch im Jahr 2019 ein Paar auf den Flächen des NSG. Der entscheidende Nachweis des Brutrevieres erfolgte am 17. Mai, als ein Paar Großer Brachvögel mit Revier anzeigendem Verhalten (Warnrufe, exponiertes Ansitzen, Verteidigung gegen Krähen) im Westen des NSG nachgewiesen wurde. Eine Überprüfung des Bruterfolges erfolgte aus Gründen des Schutzes der Jungvögel nicht.

#### 7.2.1.5 Kiebitz

Kiebitze brüten am Boden auf Grünland- und Ackerflächen. Für eine erfolgreiche Brut sind große, übersichtliche Flächen mit niedriger Vegetation und auch Deckungs- und Nahrungshabitate für die Jungvögel notwendig (LANUV NRW 2021a).

Das UG ist aufgrund der großen Ackerschläge und des geringen Waldanteils ein relativ günstiger Lebensraum für Kiebitze. Auf vielen großen Ackerschlägen wurden in 2019 dennoch keine Brutvorkommen von Kiebitzen festgestellt.

Die einzige von Kiebitzen besiedelte Fläche ist ein Ackerschlag, der direkt östlich an das NSG „Weiner Mark“ angrenzt. Auf diesem Schlag wurde in 2019 Mais angebaut. Im April wurden dort zwei Paare mit Revier anzeigendem Verhalten (Balzflüge, Attackieren von Rabenkrähen) festgestellt. Die beiden Brutpaare haben offensichtlich die Bestellung des Ackers überdauert und hatten am 17. Mai offensichtlich Bruterfolg. Mindestens zwei Jungvögel wurden an diesem Datum auf der Fläche gesichtet.

#### 7.2.1.6 Kuckuck

Der Kuckuck ist ein Brutschmarotzer, der bis zu zwanzig Eier in Nester von Singvögeln verteilt. Die Balzreviere können sehr groß sein. Entscheidend für das Vorkommen ist auch eine günstige Nahrungssituation für die Altvögel in Form von Raupen und anderen Insekten (LANUV NRW 2021a).

Das UG<sub>1000</sub> gehörte in der Brutsaison 2019 zum Revier von Kuckucken. Im April und Mai wurden jeweils Rufe eines Männchens aus dem Wald bei Gut Lorenz festgestellt.

#### 7.2.1.7 Mäusebussard

Mäusebussarde besiedelt nahezu alle Lebensräume der Kulturlandschaft, sofern geeignete Baumbestände als Brutplatz vorhanden sind (LANUV NRW 2021a).

Im Februar und März 2019 wurden alle Waldgebiete und Gehölzbestände innerhalb des UG<sub>1500</sub> auf Greifvogelhorste überprüft. Dabei wurden insgesamt 7 größere Nester gefunden, von denen aber vier wahrscheinlich von Rabenkrähen genutzt wurden. Anhand der Warnrufe bei der Horstsuche und durch Balzflüge im April wurden zwei Brutreviere von Mäusebussarden festgestellt. Möglicherweise befindet sich ein weiteres Revier im äußersten Westen des UG<sub>1500</sub>. Der Bruterfolg der Mäusebussarde wurde aufgrund der geringen Relevanz für die Planung nicht intensiv nachverfolgt, so dass ein Ausfliegen von Jungvögeln nicht sicher bestätigt werden kann.

#### 7.2.1.8 Nachtigall

Nachtigallen bewohnen Gebüsche und Hecken an den Rändern von Feldgehölzen, Laub- und Mischwäldern. Auch urbane Räume wie naturnahe Parkanlagen und Gebüschstreifen entlang von Dämmen werden besiedeln (LANUV NRW 2021a).

Im Rahmen der Waldschnepfen-Erfassung am Abend des 27. Mai 2019 wurde am Südrand eines Waldstücks südwestlich des NSG „Weiner Mark“ eine singende Nachtigall verhört. Da diese Beobachtung die einzige im Rahmen der Kartierung war, bleibt es für diese Art bei einem Brutverdacht.

#### 7.2.1.9 Pirol

Pirole sind Zugvögel, die die Brutgebiete in Mitteleuropa meist erst im Mai aufsuchen. Besiedelt werden lichte Wälder, vorwiegend in Flussauen, mit reichem Nahrungsangebot (LANUV NRW 2021a).

In dem durch forstliche Maßnahmen aufgelichteten Waldbestand nordöstlich der geplanten WEA wurde am 17. Mai ein ausdauernd singender Pirol festgestellt. Die Feststellung eines singenden Männchens zur Brutzeit in einem geeigneten Brutrevier begründet auch für diese Art einen Brut-

verdacht. Eine Überprüfung des Verdachts fand aufgrund der geringen Relevanz für die Planung nicht statt.

#### **7.2.1.10 Rauchschnalbe**

Rauchschnalben bauen ihre Nester in landwirtschaftlichen Gebäuden mit Einflugmöglichkeiten z.B. Viehställe, Scheunen, Hofgebäude, wichtig dabei ist auch ein ausreichendes Insektenvorkommen im Umfeld (LANUV NRW 2021a).

Ab April wurden wiederholt einige wenige Rauchschnalben über den landwirtschaftlichen Nutzflächen des UG jagend erfasst. Insbesondere über den Grünlandflächen des NSG „Weiner Mark“ waren Rauchschnalben bei der Jagd zu sehen.

Da diese Art für die vorliegende Planung keine Relevanz besitzt, wurde darauf verzichtet auf Hofstellen nach Nestern zu suchen. Es ist aber anzunehmen, dass einige Paare in Gebäuden des UG<sub>1000</sub> Nistplätze besitzen.

#### **7.2.1.11 Schwarzspecht**

Schwarzspechte sind die größte heimische Spechtart. Sie kommen in großen Wäldern, aber auch in Feldgehölz-Komplexen vor. Die Bruthöhlen werden in Altbäumen, vorwiegend Buchen angelegt. Ein ausreichender Anteil an Totholz ist ein entscheidendes Habitatslement (LANUV NRW 2021a).

Für Schwarzspechte liegen keine Brutzeitbeobachtungen vor. Das Verhören eines Flugrufs im Waldgebiet nördlich der geplanten WEA weist aber darauf hin, dass Schwarzspechte das UG nutzen. Schwarzspecht-Höhlen wurden in einem Laubwald im Süden des UG<sub>1500</sub> gefunden. Hier blieb allerdings ein Nachweis der Art aus. Die gefundene Höhle war von Dohlen besetzt.

#### **7.2.1.12 Sperber**

Sperber sind kleine Greifvögel, die auf die Vogeljagd spezialisiert sind. Sie nisten in Feldgehölzen und Einzelbäumen, gerne in dichtem Geäst (LANUV NRW 2021a).

Im März und im Mai wurden kreisende Sperber im Südosten des UG<sub>1500</sub> erfasst. In den Waldstücken wurden zudem Kleinvogelrupfungen und mehrfach Federn von Sperbern gefunden. Der wahrscheinliche Brutplatz dieser Art wird in einem Krähenest im Osten des UG<sub>1500</sub> angenommen. Hier wurden Ende März ein Männchen und ein Weibchen in das Gehölz einfliegend festgestellt.

#### **7.2.1.13 Star**

Stare besiedeln eine Vielzahl von Lebensräumen, dabei sind sie nur auf ein ausreichendes Angebot an Bruthöhlen und angrenzende offene Flächen zur Nahrungssuche angewiesen (LANUV NRW 2021a).

Das UG<sub>1000</sub> ist aufgrund des hohen Anteils alter Eichen in der Nähe von Grünlandflächen offensichtlich relativ gut als Bruthabitat für Stare geeignet. Insgesamt wurden mindestens 6 Brutpaare in diesen Strukturen festgestellt.

#### **7.2.1.14 Wachtel**

Wachteln verbringen den Winter im Mittelmeerraum und besiedeln ab Mai struktur- und wildkrautreiche Ackerbiotope, wie Brachen, Raine und Getreideanbauflächen (LANUV NRW 2021a).

Im Rahmen der Waldschnepfen-Erfassung am 27. Mai 2019 wurden aus einem Getreideacker östlich der geplanten WEA Rufe von mindestens einer Wachtel verhört. Grundsätzlich begründet das Verhören von Balzrufen zur Brutzeit in einem geeigneten Bruthabitat einen Brutverdacht. Da bei den folgenden Abendbegehungen am 17. Juni und am 4. Juli keine Rufe mehr von Wachteln vernommen wurden bleibt der Hinweis auf eine tatsächliche Brut von Wachteln relativ schwach. Es kann sich auch um ein spät durchziehendes Männchen gehandelt haben.

#### 7.2.1.15 Waldschnepfe

Waldschnepfen besiedeln größere, nicht zu dichte Laub- und Mischwäldern. Die Wälder sollten eine gut entwickelte Kraut- und Strauchschicht, sowie eine weiche, stocheffähige Humusschicht aufweisen (LANUV NRW 2021a).

Den möglichen Vorkommen von Waldschnepfen wurde gezielt am Abend des 27. Mai 2019 nachgegangen. Dabei wurden nur Waldbestände in einem Abstand von bis zu 300 m zu dem geplanten Anlagenstandort untersucht. An diesem Abend wurden insgesamt acht Balzflüge von Waldschnepfen zwischen den Waldstücken östlich und westlich des Küperwegs festgestellt. Einmal wurden auch zwei Waldschnepfen zeitgleich beobachtet. Auch am Abend des 17. Juni wurden wieder 10 Balzflüge von Waldschnepfen in diesem Bereich aufgezeichnet. Es wird somit von mindestens zwei Revieren in den untersuchten Waldbeständen ausgegangen.

#### 7.2.1.16 Ziegenmelker

Ziegenmelker sind in NRW seltene Brutvögel in Heiden und anderen mageren Offenlandbiotopen. Sie kommen auch auf Waldlichtungen, Windwürfen und Brandflächen vor. Wichtig für die Nahrungsversorgung sind dunkle, störungsarme Flächen mit ausreichendem Angebot an Nachtfaltern (LANUV NRW 2021a).

Entlang des Küperwegs befand sich bis 2018 ein etwa 2 ha großer Kiefernbestand, der im Winter 2018/19 aufgrund eines Sturmschadens fast vollständig gerodet wurde. Diese Fläche liegt in einem Abstand von 200 bis 500 m nördlich des geplanten WEA-Standortes. In der Brutsaison 2019 bestand diese Fläche aus Wurzelstubben, Offenboden, Holzresten und nur wenig Vegetation. Auf der Fläche wurden einzelne Kiefern stehen gelassen. Diese Fläche stellte aufgrund ihrer Struktur und auch wegen der abgelegenen Lage, weit entfernt von Gebäuden und sonstigen Lichtquellen ein geeignetes Bruthabitat für Ziegenmelker dar.

Am Abend des 27. Mai wurde im Rahmen der Waldschnepfen-Erfassung auf dieser Fläche aus einer einzeln stehenden Kiefer der typische Balzruf von Ziegenmelkern vernommen. Im Zeitraum von 22.13 Uhr bis 22.19 Uhr wurden die Gesangstropfen wiederholt. Eine Sichtbeobachtung kam aufgrund der Dunkelheit nicht mehr zustande.

Aufgrund der Relevanz für die Planung wurde die nächste Begehung bis zum Eintreten der Dunkelheit ausgedehnt. Bei einer erneuten Kontrolle der Fläche am 17. Juni 2019 wurden erneut Waldschnepfen aber kein Ziegenmelker mehr verhört. Auch bei einer weiteren Kontrolle am 4. Juli wurden keine Hinweise auf Brutvorkommen von Ziegenmelkern mehr aufgezeichnet.

Da Ziegenmelker tagsüber sehr gut getarnt sind und nur in bestimmten Nächten mit günstiger Witterung für kurze Zeit ihre Balzrufe verlauten lassen, gehören sie zu den schwer erfassbaren Arten. Es ist möglich, dass die Fläche Ende Mai 2019 nur von einem Männchen aufgesucht wurde und es nicht zu einer Verpaarung gekommen ist. Ebenso kann aber auch nicht ausgeschlossen werden, dass diese heimlich lebende Art doch auf der Fläche gebrütet hat.

#### 7.2.2 Nahrungsgäste

Neben den Brutvögeln innerhalb des engeren UG (1.000 m-Radius) wird das UG von benachbart brütenden Arten sporadisch bis regelmäßig aufgesucht. Diese Arten besitzen keine Brutreviere innerhalb des UG. Unter den Nahrungsgästen befinden sich auch WEA-empfindliche Arten. Alle planungsrelevanten Arten, die keine Brutreviere im UG haben, aber potenziell in der Umgebung vorkommen und im UG Nahrung suchend oder überfliegend festgestellt wurden, werden im Folgenden beschrieben:

#### 7.2.2.1 Graureiher

Die Nahrung des Graureihers besteht vor allem aus Großinsekten, Mäusen, Amphibien und Fischen. Diese wird vor allem in der offenen Feldfluren (z.B. frischem bis feuchten Grünland oder Ackerland), sowie in und an Gewässern gesucht (LANUV NRW 2021a).

Graureiher traten im UG<sub>1000</sub> nicht während ihrer Brutzeit auf. Erst ab Juli wurden vereinzelte Individuen im UG, meist auf der Grünlandfläche des NSG „Weiner Mark“ festgestellt.

#### 7.2.2.2 Rotmilan

Rotmilane jagen ihre Beute in mosaikartigen Agrarlandschaften. Sie besteht aus Kleinsäugetern, Vögeln, Fischen und Aas. Der Brutplatz befindet sich meist am Waldrand oder in Baumreihen (LANUV NRW 2021a).

Die Horstbaumkartierung und die Brutvogelerfassung brachte keine Hinweise auf ein Brutrevier von Rotmilanen im relevanten Bereich von 1.500 m um den geplanten Anlagenstandort. Gleichwohl wurden an zwei Terminen einzelne Rotmilane im UG beobachtet.

Die erste Sichtung erfolgte am 5. März 2019. In den Mittagsstunden überflog ein Rotmilan von Westen kommend das UG in östliche Richtung. Über dem UG kreiste er dreimal, bevor er in Richtung Langenhorster Damm abzog. Diese Beobachtung dauerte weniger als zwei Minuten. Es ist gut möglich, dass es sich dabei um ein durchziehendes Individuum handelte.

Die zweite Sichtung wurde am 11. April 2019 aufgezeichnet. Über einer frisch bearbeiteten Ackerfläche flog ein Rotmilan im typischen Segelflug der sich bei der Nahrungssuche zeigt. Der Vogel wurde für etwa fünf Minuten verfolgt, bis er in westliche Richtung abflog. Diese zweite Beobachtung fällt in die Wertungsgrenzen für die Kartierung von Rotmilanen als Brutvogel. Es wurden dabei aber keine Revier anzeigenden Verhaltensweisen (Rufe, auffälliges „Stehen“ über dem Neststandort, Transport von Beute und Nistmaterial, etc.) festgestellt. Es kann sich somit um einen späten Durchzügler oder um einen Rotmilan aus einem weiter entfernt liegenden Revier oder um ein revierloses Individuum handeln.

Da im weiteren Verlauf der Kartierung keinerlei weitere Sichtungen im UG auftraten, wird die Art Rotmilan als Brutvogel für das UG<sub>1500</sub> ausgeschlossen.

#### 7.2.2.3 Saatkrähe

Saatkrähen kommen in NRW sowohl als Brutvögel als auch ab Oktober/November als Durchzügler und Wintergast vor (LANUV NRW 2021a).

Zur Brutzeit wurde nur einmal im April eine einzelne Saatkrähe im UG erfasst. Mit Beginn der herbstlichen Rastvogelkartierungen waren aber bei nahezu jedem Termin Saatkrähen auf den Grünlandflächen des NSG „Weiner Mark“ anzutreffen. Teilweise waren bis zu 50 Individuen gleichzeitig bei der Nahrungssuche zu beobachten. Es handelte sich dabei wohl um Alt- und Jungvögel einer in der Nähe befindlichen Kolonie.

#### 7.2.2.4 Silberreiher

Silberreiher brüten in Südosteuropa und Asien. In NRW kommen sie als Durchzügler und Wintergast vor. In den Rast- und Überwinterungsgebiet sucht er seine Nahrung in der offenen Agrarlandschaft (LANUV NRW 2021a).

Silberreiher wurden nur einmal im Oktober als Nahrungsgast im UG<sub>1000</sub> erfasst.

#### 7.2.2.5 Turmfalke

Turmfalken brüten in Gebäudenischen oder alten Baumnesten anderer Vögel in offenen strukturreichen Kulturlandschaften und in menschlichen Siedlungen (LANUV NRW 2021a).

Turmfalken wurden zur Brutzeit zweimal über den Flächen des UG jagend nachgewiesen. Ein Hinweis auf einen Brutplatz tauchte zu der Zeit nicht auf. Da aber am 18. Juli gleich drei Turmfalken gleichzeitig im UG präsent waren, besteht der Verdacht, dass es relativ nah an der Grenze des UG<sub>1000</sub> ein Brutvorkommen von Turmfalken gibt. Das UG wird von diesen Tieren wahrscheinlich sporadisch bis regelmäßig aufgesucht.

### 7.2.3 Rastvögel, Durchzügler und Wintergäste

Von Februar 2019 bis Ende April 2019 sowie von August 2019 bis Januar 2020 wurde das Untersuchungsgebiet mit insgesamt 22 Terminen auf Rastvorkommen von Vögeln, insbesondere WEA-empfindliche Arten überprüft. Hier wurden geeignete Rastgebiete der zu erwartenden WEA-empfindlichen Rastvogelarten (z.B. Kiebitz, Goldregenpfeifer, nordische Gänse) gezielt aufgesucht. Im Wesentlichen sind dies große Ackerflächen und das Grünlandgebiet des NSG „Weiner Mark“. Hier wurde insbesondere auch auf Flugbewegungen von Großen Brachvögeln geachtet.

Das Gebiet wird darüber hinaus von sporadisch durchziehenden Arten kurzzeitig aufgesucht. Diese Arten besitzen keine regelmäßig genutzten Rastflächen innerhalb des UG. Unter den sporadischen Durchzüglern und Nahrungsgästen befinden sich auch WEA-empfindliche Arten. Alle planungsrelevanten Arten, die keine Brutreviere im UG oder nahen Umgebung haben, aber im Rahmen der Untersuchung im UG rastend oder überfliegend festgestellt wurden, werden im Folgenden beschrieben:

#### 7.2.3.1 Blässgans

Die Blässgans ist ein Brutvogel der Tundra und kommt in NRW als Durchzügler und Wintergast vor. Als Überwinterungsgebiete bevorzugen sie ausgedehnte, ruhige Grünland- und Ackerflächen in den Niederungen großer Flussläufe (LANUV NRW 2021a). Blässgänse sind als Rastvögel auf häufig genutzten Nahrungshabitaten und auf dem Schlafgewässer als WEA-empfindlich eingestuft.

Im Rahmen der Kartierung entstand kein Hinweis, dass die Flächen des UG regelmäßig von Nahrung suchenden Trupps nordischer Gänse aufgesucht werden. Potenzielle Schlafgewässer sind im UG<sub>1000</sub> nicht vorhanden. Die einzigen Sichtungen von Blässgänsen beziehen sich auf einmal ~120 und einmal ~150 Individuen, die das UG am 21.02.2019 und am 12.11.2019 überflogen.

#### 7.2.3.2 Kiebitz

Der Kiebitz ist eine als WEA-empfindlich eingestufte Rastvogelart nach (MULNV 2017).

Weder im Herbst noch im Frühjahr wurden Trupps von rastenden Kiebitzen auf den Flächen des UG<sub>1000</sub> festgestellt.

#### 7.2.3.3 Kormoran

Kormorane kommen in NRW sowohl als Brutvögel, als auch als Durchzügler und Wintergäste an größeren Gewässern vor (LANUV NRW 2021a).

Innerhalb der gesamten Kartierung liegt nur ein Nachweis eines überfliegenden Kormorans vor. Dies weist darauf hin, dass das Gebiet nicht in einem regelmäßig von Kormoranen überflogenen Korridor liegt.

#### 7.2.3.4 Steinschmätzer

Steinschmätzer kommen in NRW nur noch sehr selten als Brutvogel vor, jedoch regelmäßig als Durchzügler im April/Mai und August/September (LANUV NRW 2021a).

Am 17. Mai 2019 wurde im NSG „Weiner Mark“ ein Steinschmätzer-Männchen erfasst. Es handelt sich um eine typische Beobachtung für diese Jahreszeit. Es ist davon auszugehen, dass der Steinschmätzer sich nur wenige Tage im UG aufgehalten hat und dann weiter in die nördlich gelegenen Brutgebiete gezogen ist.

## 8 Artenschutzrechtliche Bewertung

### 8.1 Abschichtung der prüfrelevanten Arten

Im Vorfeld der Bewertung erfolgt für die vorhandenen Daten und Kartier-Ergebnisse zunächst die Ermittlung und eine erste Abschichtung der prüfrelevanten Arten bzw. Artvorkommen, für die unter Berücksichtigung der definierten Prüfradien bau-, anlage- oder betriebsbedingte Konflikte grundsätzlich möglich sind. Für baubedingte Konflikte gelten dabei fachgutachterliche Einschätzungen, da Prüfradien gemäß Leitfaden NRW lediglich für betriebs- und anlagebedingte Wirkungen definiert sind (2017). Je nach Art sind dabei Vorkommen in bis zu 500 m Entfernung zu berücksichtigen.

Bei der Ermittlung der prüfrelevanten Arten bzw. Artvorkommen sind 26 WEA-empfindliche Arten zu berücksichtigen, die nach Datenlage oder den Kartiierungsergebnissen im Betrachtungsraum vorkommen. Weitere 64 planungsrelevante Arten werden aufgrund der Datenrecherche oder aufgrund eines Nachweises bei der Brutvogelkartierung im Hinblick auf eine mögliche Prüfrelevanz bewertet. In der Tab. 10 werden somit insgesamt 90 prüfrelevante Arten aufgeführt.

In Bezug auf die Fledermausarten wird aufgrund einer i.d.R. schlechten Datengrundlage (große Erfassungslücken und fehlende Statusinformationen) die Liste als nicht abschließend betrachtet. Es ist ggf. mit einer betriebsbedingten Betroffenheit weiterer WEA-sensibler Fledermausarten zu rechnen. Auch können Fledermäuse – inklusive der nicht WEA-empfindlich eingestufteten Arten – potenziell bau-/anlagebedingt betroffen sein.

Inwieweit eine vertiefende Betrachtung notwendig ist, hängt auch von den artspezifischen Potenzialen im Wirkungsbereich des Vorhabens, dem Status oder der Verbreitung ab. Zum Beispiel kann eine vertiefende Betrachtung für offensichtlich nicht betroffene Gebäude bewohnende Schwalben oder lediglich als Wintergast auftauchende, aber nur als Brutvogel WEA-empfindliche Kornweihen daher bereits im Rahmen dieser überschlägigen Betrachtung entfallen (Abschichtung).

In der Tab. 10 werden die ermittelten prüfrelevanten Arten zusammengefasst und im Rahmen einer überschlägigen Bewertung abgeschichtet.

**Tab. 10: Ermittlung prüfrelevanter Arten und erste Abschichtung**

	Deutscher Name	Datengrundlage	Sta- tus im UG	Prüfradius* / Prüfbedin- gung**	Prüfrelevanz		
					baube- be- dingt	anla- gebe- dingt	betr.be dingt
	Säugetiere						
1.	Abendsegler	<ul style="list-style-type: none"><li>• Listung im MTBQ 37093</li><li>• kein Quartier im UG<sub>1000</sub> be- kannt</li><li>• Vorkommen als Durchzügler anzunehmen</li><li>• &gt;&gt; Vorkommen im Einwir- kungsbereich nicht auszu- schließen</li></ul>	k.N.	v.a. wäh- rend des herbstli- chen Zug- geschehens sowie im Umfeld von Wochen- stuben und Paarungs- quartieren	nein	nein	ja
2.	Bechsteinfleder- maus	<ul style="list-style-type: none"><li>• Listung im MTBQ 38091</li><li>• Winterquartier im FFH-Gebiet „Alter Bierkeller bei Ochtrup“ 1,6 km nordwestlich</li></ul>	k.N.	-	nein	nein	nein
3.	Braunes Langohr	<ul style="list-style-type: none"><li>• Listung im MTBQ 38091</li></ul>	k.N.	-	nein	nein	nein

	Deutscher Name	Datengrundlage	Sta- tus im UG	Prüfradius* / Prüfbedin- gung**	Prüfrelevanz		
					baube- bedingt	anla- gebe- bedingt	betr.be bedingt
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Winterquartier im FFH-Gebiet „Alter Bierkeller bei Ochtrup“ 1,6 km nordwestlich</li> </ul>					
4.	<b>Breitflügelfle- dermaus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093</li> <li>kein Quartier im UG<sub>1000</sub> be- kannt, aber auch nicht auszu- schließen</li> </ul>	k.N.	v.a. im Um- feld von Wochen- stuben	nein	nein	ja
5.	Fischotter	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091, 38082</li> <li>Vorkommen strukturbedingt auszuschließen</li> </ul>	k.N.	-	nein	nein	nein
6.	Fransenfleder- maus	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091</li> <li>Winterquartier im FFH-Gebiet „Alter Bierkeller bei Ochtrup“ 1,6 km nordwestlich</li> </ul>	k.N.	-	nein	nein	nein
7.	Große Bartfle- dermaus	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091</li> </ul>	k.N.	-	nein	nein	nein
8.	Großes Mausohr	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091</li> <li>Winterquartier im FFH-Gebiet „Alter Bierkeller bei Ochtrup“ 1,6 km nordwestlich</li> </ul>	k.N.	-	nein	nein	nein
9.	<b>Kleinabendseg- ler</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093</li> <li>Vorkommen als Durchzügler anzunehmen</li> <li>&gt;&gt; Vorkommen im Einwir- kungsbereich nicht auszu- schließen</li> </ul>	k.N.	v.a. wäh- rend des herbstli- chen Zug- geschehens sowie im Umfeld von Wochen- stuben und Paarungs- quartieren	nein	nein	ja
10.	Kleine Bartfleder- maus	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091</li> </ul>	k.N.	-	nein	nein	nein
11.	Mückenfleder- maus	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093</li> </ul>	k.N.	-	nein	nein	nein
12.	Teichfledermaus	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091</li> <li>Winterquartier im FFH-Gebiet DE-3809-301 1,6 km nordwest- lich</li> </ul>	k.N.	-	nein	nein	nein
13.	Wasserfleder- maus	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091</li> <li>Winterquartier im FFH-Gebiet „Alter Bierkeller bei Ochtrup“ 1,6 km nordwestlich</li> </ul>	k.N.	-	nein	nein	nein
14.	<b>Zwergfleder- maus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>kein Quartier im UG<sub>1000</sub> be- kannt, aber auch nicht auszu- schließen</li> </ul>	k.N.	v.a. im Um- feld von Wochen- stuben > 50 Ind.	nein	nein	ja
<b>Vögel</b>							
1.	Baumfalke	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38082, 37084</li> <li>Brutvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“</li> <li>Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“</li> <li>Vorkommen im NSG „Strönfeld“</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.	500 m (3.000 m) B	nein	nein	nein

	Deutscher Name	Datengrundlage	Sta- tus im UG	Prüfradius* / Prüfbedin- gung**	Prüfrelevanz		
					baube- be- dingt	anla- gebe- dingt	betr.be dingt
2.	Baumpieper	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
3.	Bekassine	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 37084</li> <li>Brutvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“</li> <li>Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“</li> <li>Vorkommen im NSG „Strönfeld“</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.	500 m B	nein	nein	nein
4.	Blässgans	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rastvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“</li> <li>Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“</li> <li>In 2019 truppweise überfliegend (keine Rast)</li> </ul>	DZ	400 m (1.000 m) WG	nein	nein	nein
5.	Bluthänfling,	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
6.	Brandgans	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38082</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
7.	Bruchwasserläufer	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091, 38082</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
8.	Dunkler Wasser- läufer	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091, 38082</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
9.	Eisvogel	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
10.	Feldlerche	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>In 2019 ein Revier im Südosten des UG<sub>1500</sub></li> </ul>	B		ja	nein	nein
11.	Feldschwirl	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
12.	Feldsperling	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>In 2019 mind ein Revier im Norden des UG<sub>1000</sub></li> <li>Betroffenheit abstands- und strukturbedingt auszuschließen</li> </ul>	B		nein	nein	nein
13.	Flussregenpfeifer	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
14.	Flussuferläufer	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091, 38082</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein

	Deutscher Name	Datengrundlage	Status im UG	Prüfradius* / Prüfbedingung**	Prüfrelevanz		
					baube- bedingt	anla- gebedingt	betr.be- dingt
15.	Gartenrotschwanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091, 38082, 37084</li> <li>In 2019 mindestens 5 Reviere in Eichenbeständen im UG<sub>1000</sub></li> <li>Betroffenheit abstands- und strukturbedingt auszuschließen</li> </ul>	B		nein	nein	nein
16.	Girlitz	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
17.	Goldregenpfeifer	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rastvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“</li> <li>Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.	1.000 m RV	nein	nein	nein
18.	Graureiher	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093</li> <li>In 2019 seltener Nahrungsgast in der Weiner Mark</li> </ul>	NG		nein	nein	nein
19.	Großer Brachvogel	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>Rastvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“</li> <li>Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“</li> <li>Vorkommen im NSG „Strönfeld“</li> <li>In 2019 ein Brutpaar im NSG Weiner Mark mit Bruterfolg (850 m nordöstlich der gepl. WEA)</li> </ul>	B	500 m B	ja	nein	nein
20.	Grünschenkel	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091, 38082</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
21.	Habicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
22.	Heidelerche	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38082, 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
23.	Kampfläufer	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091, 38082</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
24.	Kiebitz	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>Brut- und Rastvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“</li> <li>Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“</li> <li>Vorkommen im NSG „Strönfeld“</li> <li>In 2019 zwei Brutpaare auf Acker östlich des NSG Weiner</li> </ul>	B	100 m B 400 m RV	ja	nein	nein

	Deutscher Name	Datengrundlage	Status im UG	Prüfradius* / Prüfbedingung**	Prüfrelevanz		
					baube- dingt	anla- gebed- dingt	betr.be dingt
		<b>Mark</b>					
25.	Kleinspecht	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
26.	Knäkente	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091, 38082, 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
27.	Kornweihe	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37084</li> <li>Wintergast im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“</li> <li>Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“</li> <li>Vorkommen im NSG „Strönfeld“</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.	1.000 m (3.000 m) B	nein	nein	nein
28.	Kormoran	<ul style="list-style-type: none"> <li>In 2019 einzeln überfliegend (keine Rast)</li> </ul>	DZ		nein	nein	nein
29.	Kranich	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rastvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“</li> <li>Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“</li> <li>Vorkommen im NSG „Strönfeld“</li> <li>In 2019 einzelne Sichtungen überfliegend</li> </ul>	k.N.	500 m B 1.500 m RV	nein	nein	nein
30.	Krickente	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38082, 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
31.	Kuckuck	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>In 2019 ein Revier im UG<sub>1000</sub></li> </ul>	BV		nein	nein	nein
32.	Lachmöwe	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nahrungsgast in der Umgebung (UNB ST)</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.	1.000 m (3.000 m) B	nein	nein	nein
33.	Löffelente	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 38091, 38082, 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
34.	Mäusebussard	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>In 2019 zwei Reviere in Gehölzen des UG<sub>1000</sub></li> <li>Betroffenheit abstands- und strukturbedingt auszuschließen</li> </ul>	B		nein	nein	nein
35.	Mehlschwalbe	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein
36.	Nachtigall	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</li> <li>In 2019 ein Revier ca. 600 m nordöstlich der geplanten WEA</li> <li>Betroffenheit abstands- und strukturbedingt auszuschließen</li> </ul>	B		nein	nein	nein
37.	Neuntöter	<ul style="list-style-type: none"> <li>Listung im MTBQ 37093,</li> </ul>	k.N.		nein	nein	nein

	Deutscher Name	Datengrundlage	Status im UG	Prüfradius* / Prüfbedingung**	Prüfrelevanz		
					baube- bedingt	anla- gebedingt	betr.be- dingt
		38091, 38082, 37084 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen					
38.	Pirol	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 • In 2019 ein Revier im Wald ca. 700 m nordöstlich der geplanten WEA • Betroffenheit abstands- und strukturbedingt auszuschließen	B		nein	nein	nein
39.	Rauchschwalbe	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 • Brutvogel auf Hofstellen im UG <sub>1000</sub> • Betroffenheit abstands- und strukturbedingt auszuschließen	B		nein	nein	nein
40.	Rebhuhn	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.		nein	nein	nein
41.	Rohrweihe	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082 • Brutvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“ • Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“ • Vorkommen im NSG „Strönfeld“ • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.	1.000 m B	nein	nein	nein
42.	Rotmilan	• <b>Listung im MTBQ 37084</b> • <b>In 2019 seltener Nahrungsgast im UG<sub>1000</sub></b>	NG	<b>1.500 m (4.000 m) B</b>	nein	nein	ja
43.	Rotschenkel	• Listung im MTBQ 38091, 38082 • Rastvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“ • Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“ • Vorkommen im NSG „Strönfeld“ • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.	500 m B	nein	nein	nein
44.	Saatkrähe	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 37084 • Regelmäßiger Nahrungsgast im UG <sub>1000</sub>	NG/D Z		nein	nein	nein
45.	Saatgans	• Rastvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“ • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.	400 m (1.000 m) WG	nein	nein	nein
46.	Schleiereule	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.		nein	nein	nein
47.	Schwarzkehlchen	• Listung im MTBQ 38082, 37084 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.		nein	nein	nein
48.	Schwarzspecht	• Listung im MTBQ 37093,	NG		nein	nein	nein

	Deutscher Name	Datengrundlage	Status im UG	Prüfradius* / Prüfbedingung**	Prüfrelevanz		
					baube- bedingt	anla- gebe- bedingt	betr.be- dingt
		38091, 38082, 37084 • In 2019 ein Nachweis im UG <sub>1000</sub> • Betroffenheit abstands- und strukturbedingt auszuschließen					
49.	Silberreiher	• In 2019 seltener Nahrungsgast im UG <sub>1000</sub>	NG		nein	nein	nein
50.	Singschwan	• Rastvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“ • Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“ • Vorkommen im NSG „Strönfeld“ • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.	400 m (1.000 m) WG	nein	nein	nein
51.	Sperber	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 • In 2019 ein Revier im UG <sub>1000</sub> • Betroffenheit abstands- und strukturbedingt auszuschließen	B		nein	nein	nein
52.	Star	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 • In 2019 sechs Reviere im UG <sub>1000</sub> • Betroffenheit abstands- und strukturbedingt auszuschließen	B		nein	nein	nein
53.	Steinkauz	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.		nein	nein	nein
54.	Steinschmätzer	• Regelmäßig als Durchzügler im UG <sub>1000</sub>	DZ		nein	nein	nein
55.	Sumpfohreule	• Rastvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“ • Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“ • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.	1.000 m (3.000 m) B	nein	nein	nein
56.	Tafelente	• Listung im MTBQ 38091 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.		nein	nein	nein
57.	Teichrohrsänger	• Listung im MTBQ 37093, 38082, 37084 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.		nein	nein	nein
58.	Turmfalke	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 • Regelmäßiger Nahrungsgast im UG <sub>1000</sub>	NG		nein	nein	nein
59.	Turteltaube	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.		nein	nein	nein
60.	Uferschnepfe	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 • Brutvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“ • Vorkommen im NSG „Füchte-	k.N.	500 m B	nein	nein	nein

	Deutscher Name	Datengrundlage	Sta- tus im UG	Prüfradius* / Prüfbedin- gung**	Prüfrelevanz		
					baube- be- dingt	anla- gebe- dingt	betr.be dingt
		Kallenbeck“ • (hist.) Vorkommen im NSG „Weiner Mark“ • Vorkommen im NSG „Strönfeld“ • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen					
61.	Uferschwalbe	• Listung im MTBQ 38091 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.		nein	nein	nein
62.	Uhu	• Listung im MTBQ 37093 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.	1.000 m (3.000 m) B	nein	nein	nein
63.	<b>Wachtel</b>	• <b>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</b> • <b>In 2019 ein Nachweis östlich des geplanten WEA-Standorts</b>	<b>BV</b>		<b>ja</b>	<b>nein</b>	<b>nein</b>
64.	Wachtelkönig	• Listung im MTBQ 37093 • Brutvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“ • Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“ • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.	500 m B	nein	nein	nein
65.	Waldkauz	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.		nein	nein	nein
66.	Waldohreule	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.		nein	nein	nein
67.	<b>Waldschnepfe</b>	• <b>Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084</b> • <b>In 2019 zwei balzende Männchen im Wald nördlich der geplanten WEA</b>	<b>B</b>	<b>300 m B</b>	<b>nein</b>	<b>nein</b>	<b>ja</b>
68.	Weißstorch	• Rastvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“ • Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“ • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.	1.000 m (2.000 m) B	nein	nein	nein
69.	Weißwangengans	• Listung im MTBQ 38082 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.	400 m (1.000 m) WG	nein	nein	nein
70.	Wespenbussard	• Listung im MTBQ 38091, 37084 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.	1.000 m B	nein	nein	nein
71.	Wiesenpieper	• Listung im MTBQ 37093, 38091, 38082, 37084 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.		nein	nein	nein
72.	<b>Ziegenmelker</b>	• <b>Listung im MTBQ 37084</b> • <b>Ein Brutvorkommen im VSG „Feuchtwiesen im nördlichen</b>	<b>BV</b>	<b>500 m B</b>	<b>nein</b>	<b>nein</b>	<b>ja</b>

	Deutscher Name	Datengrundlage	Sta- tus im UG	Prüfradius* / Prüfbedin- gung**	Prüfrelevanz		
					baube- be- dingt	anla- gebe- dingt	betr.be dingt
		<b>Münsterland“</b> • Vorkommen im NSG „Füchte-Kallenbeck“ • Ein singendes Männchen am 27. Mai 2019 auf einer Schlagflur ca. 450 m nördlich der geplanten WEA					
73.	Zwergtaucher	• Listung im MTBQ 37093, 38082, 37084 • kein Nachweis im Rahmen der Kartierungen	k.N.		nein	nein	nein
<b>Amphibien</b>							
1.	Laubfrosch	• Listung im MTBQ 38091, 38082 • keine geeigneten Habitatstrukturen im Eingriffsbereich (Acker) • >> Artvorkommen nicht anzu-nehmen	k.N.		nein	nein	nein
2.	Kleiner Wasserfrosch	• Listung im MTBQ 38082 • keine geeigneten Habitatstrukturen im Eingriffsbereich (Acker) • >> Artvorkommen nicht anzu-nehmen	k.N.		nein	nein	nein
<b>Farn-, Blütenpflanzen und Flechten</b>							
1.	Schwimmendes Froschkraut	• Listung im MTBQ 38082 • keine geeigneten Habitatstrukturen im Eingriffsbereich (Acker) • >> Artvorkommen nicht anzu-nehmen	k.N.		nein	nein	nein

Status / Prüfbedingung: B = Brutvogel, BV = Brutverdacht, DZ = Durchzügler, Q = Quartier, RV = Rastvorkommen, WG = Wintergast, NG = Nahrungsgast, k.N. = keine Angabe / kein Nachweis im Rahmen der Kartierung - der als Prüfbedingung angegebene Status legt fest für welche Vorkommen die Einstufung der Art als „windenergieempfindlich gilt“, z.B. nur für Brutvorkommen

nicht fett = Artvorkommen, für die nach den vorliegenden Daten / Ergebnissen weder der geltende Prüfradius unterschritten wird noch im Rahmen einer überschlägigen Betrachtung baubedingte Konflikte zu befürchten sind → eine vertiefende Prüfung ist nicht erforderlich (Abschichtung).

**fett** hervorgehoben = Artvorkommen, die der Datenlage nach prüfrelevant sind und im Weiteren vertiefend diskutiert und bewertet werden (Prüfung).

Aus der Abschichtungstabelle verbleiben insgesamt zehn Arten aus zwei Artgruppen, für die eine vertiefende Betrachtung notwendig ist:

- **Großer Abendsegler** (nicht vertiefend untersucht, überschlägige Bewertung)
- **Breitflügelfledermaus** (nicht vertiefend untersucht, überschlägige Bewertung)
- **Kleinabendsegler** (nicht vertiefend untersucht, überschlägige Bewertung)
- **Zwergfledermaus** (nicht vertiefend untersucht, überschlägige Bewertung)
- Feldlerche
- **Großer Brachvogel**
- **Kiebitz**
- **Rotmilan**
- Wachtel
- **Waldschnepfe**
- **Ziegenmelker**

(WEA-empfindliche Arten **fett** hervorgehoben).

Im Rahmen des Bewertungskapitels werden die Vogelarten ausführlich und artspezifisch berücksichtigt. Für die genannten Arten erfolgt eine vertiefende Art-für-Art-Bewertung, um mögliche artenschutzrechtliche Konflikte zu bewerten und ggf. notwendige Maßnahmen zu definieren.

Die übrigen Artgruppen werden auf der Grundlage der vorhandenen Daten überschlägig bewertet. Ergänzend werden die ggf. baubedingt betroffenen Allerweltsarten zusammenfassend betrachtet.

## 8.2 Vertiefende Art für Art-Betrachtung Avifauna

### 8.2.1 Bewertung möglicher baubedingter artenschutzrechtlicher Konflikte

In Bezug auf baubedingte Konflikte ist ein Verstoß gegen die Verbotstatbestände auch für nicht WEA-empfindliche Arten zu betrachten.

#### 8.2.1.1 Am Boden brütende Feldvogelarten (Feldlerche, Großer Brachvogel, Kiebitz, Wachtel)

Die Ergebnisse der Datenrecherche und der Vogeluntersuchung in 2019 zeigen, dass der Radius von 1.500 m um den geplanten WEA-Standort von vier verschiedenen planungsrelevanten Feldvogelarten (Feldlerche, Großer Brachvogel, Kiebitz und Wachtel) besiedelt wird. Neben diesen Arten wurde auch eine relativ hohe Anzahl von Jagdfasanen im Gebiet festgestellt.

Die Wahl des Brutplatzes ist bei allen bodenbrütenden Feldvogelarten jährlich von der Vegetationsstruktur und anderen veränderlichen Faktoren abhängig. Einige feststehende Faktoren, wie der Abstand zu hohen Vertikalstrukturen (z.B. Waldränder) lassen für manche Arten eine gewisse Prognosewahrscheinlichkeit für die Brutplatzwahl zu. Vorsorglich wird der geplante Standort als potenzieller Brutplatz von Feldvogelarten gewertet.

Die von dem Vorhaben beanspruchte Ackerfläche ist ca. 5 ha groß und wird an drei Seiten von Straßen und Gehölzen gesäumt. Im Norden liegt ein über 5 ha großes Waldgebiet und die Straße zum Gut Lorenz. Östlich verläuft der Küperweg in Nord-Süd-Richtung. Diese Straße ist beidseitig von hohen Gehölzen gesäumt. Auch im Süden verläuft ein von Stiel-Eichen gesäumter Weg zum Gut Lorenz. Der Wald bei Gut Lorenz liegt 50 m südöstlich des betroffenen Ackerschlags.

Im Rahmen der Kartierung wurden auf dem Schlag keine Vorkommen von am Boden brütenden Feldvogelarten festgestellt. Auch aus der Datenrecherche in den Fachinformationssystemen und den Abfragen bei öffentlichen Stellen liegen keine konkreten Hinweise auf eine Besiedelung dieser Fläche durch Feldvogelarten vor. Es ist somit nicht anzunehmen, dass diese Fläche zu einem traditionell genutzten Revier von planungsrelevanten Feldvogelarten gehört.

In 2019 wurde das nächste Revier von Feldlerchen ca. 1.400 m östlich festgestellt. Das nächste Kiebitz-Revier lag etwa 1.100 m in nordöstliche Richtung. Die Großen Brachvögel brüteten in der Wiener Mark etwa 850 m entfernt. Auf der benachbarten Fläche östlich des Küperwegs, etwa 200 m östlich des geplanten WEA-Standorts wurde im Mai 2019 ein Wachtel-Männchen verhört.

Die Nähe zu dem nördlich gelegenen Wald und den östlich und südlich angrenzenden Baumreihen schränken die Eignung der Fläche als Bruthabitat für Feldlerchen und auch für Kiebitze und Große Brachvögel stark ein. Der Nachweis einer balzenden Wachtel in geringer Entfernung beweist aber, dass die Fläche je nach Vegetationsstruktur auch von Feldvogelarten genutzt werden kann.

Im Sinne der Vermeidung der Tötung sind daher Maßnahmen zu unternehmen, damit sich im Jahr der Bauarbeiten kein Brutvorkommen von Feldvogelarten im Eingriffsbereich befindet. Eine bauzeitliche Regelung zum Bau außerhalb der Brutzeit wäre ein sicherer Ausschluss der Tötung. Falls nicht sicher ausgeschlossen werden kann, dass auch in der Brutzeit gebaut werden muss, sind vorbereitend Maßnahmen zu unternehmen, um eine Ansiedlung von Feldvogelarten zu verhindern. Hierzu bietet sich der Anbau von Ackergras im Jahr vor Beginn der Bauarbeiten an.

Eine Schädigung von Fortpflanzungsstätten nach § 44 BNatSchG ist für am Boden brütende Feldvogelarten nicht zu erwarten, da auf der Fläche keine traditionell genutzten Reviere nachgewiesen wurden.

**Zur Vermeidung des Tatbestandes der Tötung müssen flächenintensive Arbeiten zur Installation der WEA außerhalb der Brutzeit von Feldvögeln (15. März bis 31. Juli) also nur im Zeitraum vom 1. August bis 14. März stattfinden. Sollte dieser Zeitraum nicht eingehalten werden können, ist eine Erschließung innerhalb der Brutzeit nur in Verbindung mit Vermeidungsmaßnahmen und ökologischer Baubegleitung möglich (vgl. Kap. 9.1).**

#### **8.2.1.2 Weitere planungsrelevante Artgruppen**

Die Gruppe der planungsrelevanten Arten umfasst neben Vögeln und Fledermäusen auch Arten der Artgruppen Amphibien, Reptilien, Weichtiere, Schmetterlinge, Käfer, Libellen, Farn- und Blütenpflanzen und Flechten.

Für keine der in der jeweiligen Artgruppe planungsrelevanten Arten bietet der überplante Standort (intensiv genutzter Acker) einen geeigneten Lebensraum. Auch liegen keine Hinweise für eine Betroffenheit von Wanderkorridoren, z.B. von planungsrelevanten Amphibien, vor.

**Eine vorhabenbedingte Verletzung der Verbotstatbestände für weitere planungsrelevante Arten die Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG kann mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.**

### **8.2.2 Bewertung möglicher anlage- und betriebsbedingter artenschutzrechtlicher Konflikte**

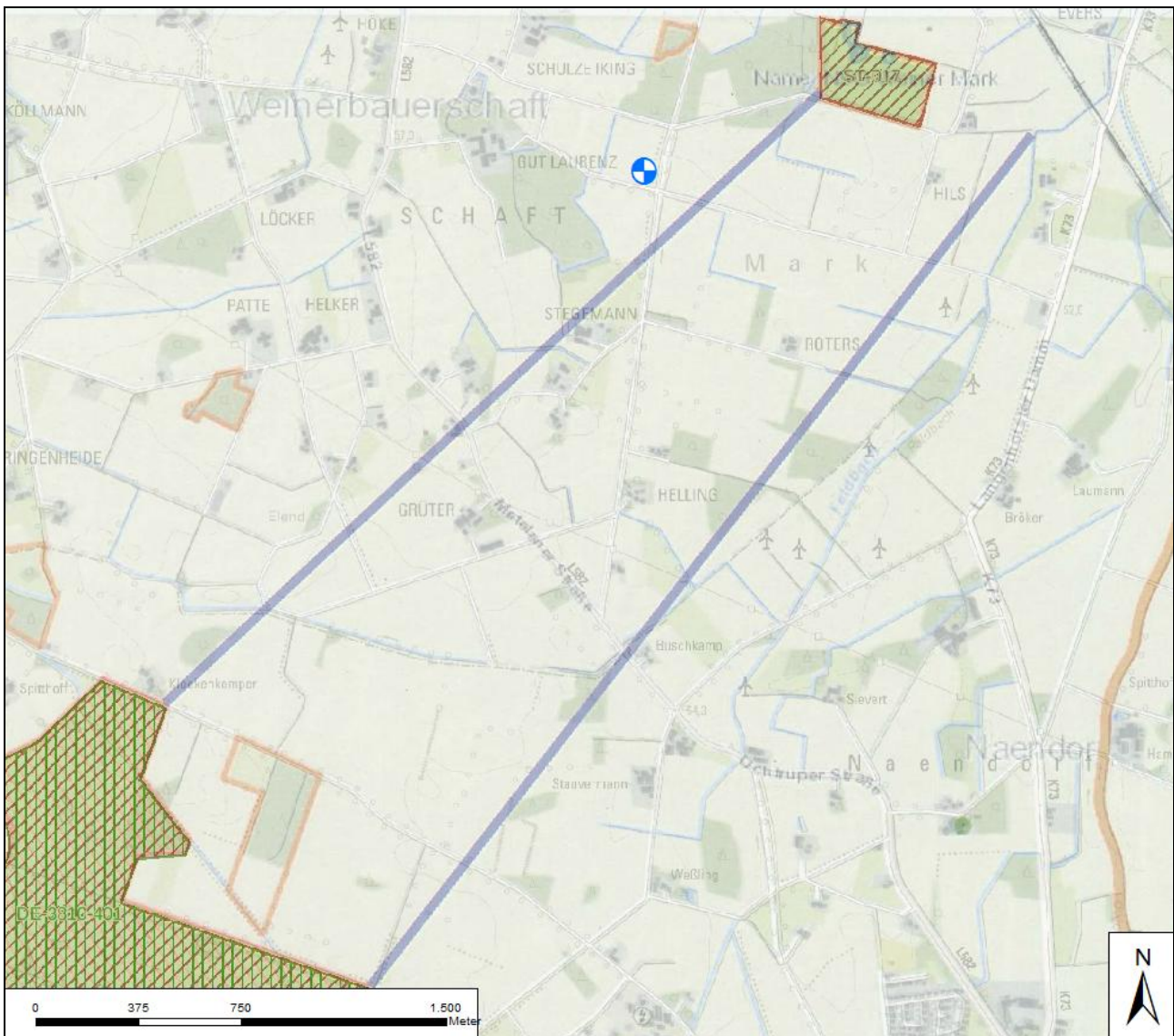
#### **8.2.2.1 Großer Brachvogel**

Große Brachvögel sind aufgrund des Meideverhaltens gegenüber den Strukturen der WEA als WEA-empfindlich eingestuft. Es sind nur die Brutvorkommen betroffen. Der artspezifische Untersuchungsradius nach Anhang 2 des Leitfadens (MULNV 2017) beträgt 500 m.

Große Brachvögel sind regelmäßig, aber wohl nicht in jedem Jahr, Brutvögel im NSG Weiner Mark. Im Jahr 2019 wurde ein Brutvorkommen dort festgestellt. Das NSG hat eine Entfernung von mindestens 700 m zum Standort der geplanten WEA. Eine Brut von Großen Brachvögeln im NSG liegt damit in jedem Fall außerhalb des Einwirkungsbereiches der geplanten WEA. Wenn es je nach Vegetationsstruktur auf benachbarten Ackerflächen zu Brutstandorten außerhalb des NSG kommen sollte, so wären auch diese in Sichtweite zum NSG anzunehmen. Ein Brutvorkommen im Einwirkungsbereich kann daher mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden.

**Der Tatbestand der Schädigung nach § 44 (1) Nr. 3 BNatSchG wird durch die Planung für Große Brachvögel nicht erfüllt.**

Im Rahmen von anderen Planungen wurde das NSG „Weiner Mark“ als Trittsteinbiotop in einem Flugkorridor von Wiesenlimikolen zwischen den NSG „Brechte“ und „Strörfeld“ bezeichnet. Die Biologische Station im Kreis Steinfurt wies darauf hin, dass Große Brachvögel, die im NSG „Weiner Mark“ brüten zu Beginn und Ende der Brutzeit bis zu zweimal täglich in das 3,5 km südlich gelegene NSG „Strörfeld“ wechseln. Mit Schreiben vom 16.04.2019 kennzeichnete die Biologische Station einen Korridor, der für fliegende Brachvögel freigehalten werden sollte. Eine Errichtung von WEA außerhalb dieses Korridors bezeichnete sie als verträglich (s. Abb. 2).



**Abb. 2: Lage des „Flugkorridors“ zwischen den NSG „Weiner Mark“ und „Strörfeld“ nach einer Skizze der Biostation Steinfurt**

Wie in Abb. 2 ersichtlich liegt der geplante Standort der WEA nicht in einem angenommenen Flugkorridor zwischen den NSG „Weiner Mark“ und „Strörfeld“. Erheblich negative Auswirkungen auf das VSG „Feuchtwiesen im nördlichen Münsterland“ durch ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko von Großen Brachvögeln sind somit nicht zu erwarten.

**Für die Art Großer Brachvogel ist ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko nach § 44 (1) Nr. 1 BNatSchG mit hinreichender Sicherheit auszuschließen.**

#### 8.2.2.1 Rotmilan

Rotmilane sind aufgrund des Kollisionsrisikos als WEA-empfindlich eingestuft. Der artspezifische Untersuchungsradius nach Anhang 2 des Leitfadens (2017) beträgt 1.500 m. In einem Radius von 4.000 m ist zu prüfen, ob die Planung häufig genutzte Nahrungshabitate oder Flugrouten beeinträchtigt.

Im Rahmen der Untersuchung in 2019 wurden keine Brutvorkommen von Rotmilanen im Radius von 1.500 m um den geplanten Anlagenstandort festgestellt. Ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko

ist damit zunächst nicht anzunehmen. Für den Radius von 4.000 m um den Standort sind nach den Ergebnissen der Datenrecherche ebenfalls keine Brutvorkommen bekannt.

Während der Untersuchung wurde am 5. März 2019 ein von Südwesten nach Nordosten durchziehender Rotmilan erfasst. Am 11. April 2019 hielt sich ein Rotmilan kurz über einer frisch bearbeiteten Ackerfläche auf. An keinem der weiter durchgeführten Termine wurden Rotmilane im Untersuchungsgebiet festgestellt. Es kann somit mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden, dass die WEA in einem häufig von Rotmilanen genutzten Raum errichtet wird.

**Ein betriebsbedingt signifikant erhöhtes Tötungsrisiko, dass zu der Erfüllung des Tatbestandes der Tötung nach § 44 BNatSchG führt, kann für Rotmilane nicht abgeleitet werden.**

#### 8.2.2.2 Waldschnepfe

Waldschnepfen sind aufgrund eines Meideverhaltens gegenüber den Strukturen von WEA und deren akustische Störwirkung als WEA-empfindlich eingestuft. Der artspezifische Untersuchungsradius nach Anhang 2 des Leitfadens (MULNV NRW 2017) beträgt 300 m.

Während der speziell zur Erfassung dieser Art durchgeführten Abendtermine der Kartierung 2019 wurde bestätigt, dass der Wald nördlich zum Balzrevier von mindestens zwei Waldschnepfen-Männchen gehört.

Ausgehend von der Annahme, dass Waldschnepfen nur in einem Radius von 300 m um den Mastmittelpunkt von WEA akustisch in der Balz beeinträchtigt werden können, ist festzuhalten, dass ein Abschnitt von ca. 450 m Länge des südlich gelegenen Waldrands und ein 400 m langer Abschnitt des nördlichen Waldrands innerhalb dieses Radius liegen. In diesem Bereich ist eine Beeinträchtigung balzender Waldschnepfen-Männchen durch die Störwirkung der WEA nicht auszuschließen. Die gesamte Waldrandlänge der betroffenen Waldgebiete liegt bei etwa 4.700 m.

Der Beeinträchtigung von Balzarealen ist im Sinne der Vermeidung mit einer Verbesserung von Waldschnepfenhabitaten im Landschaftsraum zu begegnen. Nach dem Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ (MKULNV NRW 2013) bestehen Maßnahmen für Waldschnepfen in einer Verbesserung der Habitatstruktur innerhalb von Wäldern (Schaffung von Lichtungen und Schneisen sowie der Wiedervernässung von Wäldern) oder der Anlage von Nahrungshabitaten im Abstand von bis zu 1.000 m zu besiedelten Wäldern. Die Mindestflächengröße für derartige Maßnahmen wird mit mindestens einem Hektar angegeben. Durch die Verbesserung der verfügbaren Nahrungsressourcen besteht die Möglichkeit die Siedlungsdichte und den Bruterfolg von Waldschnepfen in von WEA unbelasteten Bereichen zu erhöhen.

**Zur Vermeidung eines Eintretens des Tatbestandes der Schädigung, und zur Sicherstellung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF) ist im räumlichen Umfeld ein Hektar Maßnahmenfläche zugunsten von Waldschnepfen herzurichten (vgl. Kap. 9.3).**

Eine geeignete Maßnahmenfläche wurde bereits in Abstimmung mit dem Revierförster und dem Regionalforstamt abgestimmt und befindet sich etwa 650 m nordöstlich des WEA-Standortes in dem westlich an das NSG „Weiner Mark“ angrenzenden Waldstück (vgl. öKon 2021).

#### 8.2.2.3 Ziegenmelker

Ziegenmelker sind aufgrund der Störempfindlichkeit gegenüber dem Betrieb von WEA als WEA-empfindlich eingestuft. Der artspezifische Untersuchungsradius nach Anhang 2 des Leitfadens (MULNV NRW 2017) beträgt 500 m.

Diese Einstufung beruht auch auf mehrjährigen Monitoring-Untersuchungen in Windparks in Brandenburg (DÜRR & LANGGEMACH 2014). Verschiedene Untersuchungen beim Ziegenmelker lassen deutlich ein Meideverhalten gegenüber WEA erkennen. Ursächlich werden Lichtemissionen und auch der Geräuschpegel der im Betrieb befindlichen WEA diskutiert. Der Meideabstand zu WEA wird mit etwa 200-250 m beschrieben (DÜRR & LANGGEMACH 2014). Der Ziegenmelker gehört zudem zu den Arten, die als lärmempfindlich eingestuft werden (GARNIEL et al. 2007). Eine Schlagge-

fährdung ist bislang nicht belegt, kann aber aufgrund des Untersuchungsdefizites für Waldstandorte und insbesondere für Ziegenmelker-Habitate nicht ausgeschlossen werden.

Im vorliegenden Fall muss die Situation des Ziegenmelker-Nachweises räumlich und zeitlich besonders berücksichtigt werden. Es handelt sich mit großer Wahrscheinlichkeit nicht um ein traditionell von Ziegenmelkern genutztes Gebiet. Ein geeignetes Bruthabitat ist wahrscheinlich erst mit der großflächigen Rodung einer Windwurffläche nordöstlich des WEA-Standortes im Winter 2018/19 kurzfristig entstanden. Nur an einem einzigen Termin der Untersuchung wurde ein balzendes Männchen verhört. An zwei weiteren Terminen innerhalb der Wertungsgrenzen für diese Art fand kein Nachweis statt. Es liegt somit kein erhärteter Brutverdacht für diese Art vor. Ohne bestandsstützende Maßnahmen würden die potenziell als Bruthabitat nutzbaren Waldflächen durch Aufforstung oder freie Sukzession innerhalb weniger Jahre für Ziegenmelker nicht als Bruthabitat nutzbar werden.

**Da es sich bei dem Nachweis der Art mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht um ein traditionelles Brutvorkommen der Art handelt, wird der Verbotstatbestand der Schädigung nach § 44 (1) Nr. 3 BNatSchG durch die Planung für Ziegenmelker nicht erfüllt.**

Um jeglicher Unsicherheit in der Bewertung zu begegnen und um ein potenzielles Vorkommen in dem relativ störungsarmen Wald langfristig zu erhalten, schlug der Vorhabenträger die Umsetzung von Maßnahmen zur Stützung des lokalen Vorkommens von Ziegenmelkern vor. Es wurde eine Waldfläche westlich des NSG „Weiner Mark“ ausgewählt, auf der eine Bestandsauflichtung, Schaffung von Offenbodenstellen und die Entwicklung von Heide- und Magerrasengesellschaften umgesetzt werden können. Die entsprechende Fläche wäre etwa einen Hektar groß und zu allen Seiten von Wald umgeben (vgl. öKon 2021). Die Lage neben dem NSG verspricht eine sehr geringe Störung und ein ebenfalls sehr geringe Beeinflussung durch Lichtemissionen. Bei einer fachgerechten Umsetzung der Maßnahme kann eine solche Fläche durchaus als Bruthabitat für Ziegenmelker wirksam werden.

Zur vorsorglichen Minderung der Auswirkungen der Planung und zur Stützung der lokalen Population von Ziegenmelkern wird dennoch eine bestandsstützende Maßnahme für Ziegenmelker umgesetzt. Bei einer fachgerechten Umsetzung kann es zur Schaffung eines dauerhaft funktionstüchtigen Bruthabitats für diese Art kommen.

#### 8.2.2.4 Fledermausfauna

Gemäß Leitfaden NRW (2017) sind vertiefende Fledermaus-Untersuchungen nur bei ernst zu nehmenden Hinweisen auf Fledermausquartiere im 1.000 m Radius um das geplante Vorhaben erforderlich:

*„Es wird hiermit klargestellt, dass im Zuge der Sachverhaltsermittlung eine Erfassung der Fledermäuse hinsichtlich der betriebsbedingten Auswirkungen von WEA nicht erforderlich ist, sofern sichergestellt ist, dass die Bewältigung der artenschutzrechtlichen Sachverhalte bezüglich der Fledermäuse im Genehmigungsverfahren durch ein Gondelmonitoring mit einem zunächst umfassenden Abschaltscenario (01.04.-31.10.) erfolgt.“ (2017)*

Aus der Datenrecherche wird ersichtlich, dass sich in ca. 1,6 km Entfernung ein bedeutsames Winterquartier von Teichfledermäusen und den Fledermausarten Braunes Langohr, Großes Mausohr, Bechstein-, Fransen- und Wasserfledermaus befindet. Diese Arten gehören nicht zu den als WEA-empfindlich eingestuften Arten. Da somit innerhalb eines Radius von 1.000 m um die Planung keine Hinweise auf Fledermausquartiere vorhanden sind, wurden gemäß Leitfaden keine weitergehenden Untersuchungen durchgeführt. Es kann lediglich auf die vom Leitfaden vorgesehene Maßnahme „Gondelmonitoring mit zunächst umfassendem Abschaltscenario“ (vgl. Kap. 9.2) verwiesen werden.

Zur Minderung der betriebsbedingten Auswirkungen auf windenergiesensible Fledermausarten sind gemäß Leitfaden „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmi-



gung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“ (2017) vorsorgliche Abschaltalgorithmen für Fledermäuse (01.04. bis 31.10., optimierbar durch Gondelmonitoring) geeignet (vgl. Kap.9.2).

Die intensive Nutzung im Bereich des Anlagenfußes, wie sie zur Vermeidung einer Lockwirkung für Greifvogelarten vorgesehen ist, kann zusätzlich das Schlagrisiko für einige Fledermausarten vermindern.

Im Rahmen der Zuwegungsplanung und zur Einhaltung von Schwenkradien werden keine Gehölze beseitigt. Eine Schädigung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Fledermäusen kann ausgeschlossen werden.

**Zur Vermeidung eines betriebsbedingt signifikant erhöhten Tötungsrisikos für Fledermäuse sind zunächst pessimale Abschaltalgorithmen nachts zwischen dem 01.04. und dem 31.10. einzuplanen. Im zweiten Betriebsjahr können die Abschaltalgorithmen durch ein Gondelmonitoring angepasst werden.**

## 9 Artenschutzrechtlich erforderliche Maßnahmen

Die nachfolgenden Maßnahmen sind erforderlich, um ein Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotsstatbestände nach § 44 BNatSchG zu vermeiden:

### 9.1 Bauzeiteausschluss vom 15. März bis 31. Juli

Brutvorkommen von Feldvogelarten sind im Eingriffsbereich nicht wahrscheinlich, aber je nach Vegetationsstruktur nicht sicher auszuschließen. Die Errichtung der WEA inklusive dem Bau von Lagerflächen und Baustellenzufahrten darf daher zum Schutz von am Boden brütenden Vögeln ausschließlich außerhalb der Hauptbrutzeit dieser Arten (15. März bis 31. Juli), also nur vom 1. August bis zum 14. März stattfinden.

Sollte die Fortführung von Arbeiten aus terminlichen Gründen innerhalb der Brutzeit von Feldvogelarten (vom 15. März bis 31. Juli) unumgänglich sein, wird eine fachgutachterlich geleitete ökologische Baubegleitung notwendig. Im Rahmen der Baubegleitung können sensible Bereiche um Brutvorkommen von Ackervögeln ausfindig gemacht und vor Störungen geschützt werden. Eine entscheidende Vorsorgemaßnahme, um eine Ansiedlung von Bodenbrütern zu verhindern, ist der Anbau von Feldgras im Eingriffsbereich.

### 9.2 Vorsorgliche Abschaltalgorithmen für Fledermäuse (01.04. bis 31.10., optimierbar durch Gondelmonitoring)

Zur Vermeidung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos ist im Zeitraum vom 01.04. bis zum 31.10. eines jeden Jahres ist die WEA zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang vollständig abzuschalten, wenn die folgenden Bedingungen zugleich erfüllt sind: Temperaturen von  $>10\text{ }^{\circ}\text{C}$  sowie Windgeschwindigkeiten im 10min-Mittel von  $< 6\text{ m/s}$  in Gondelhöhe.

Durch ein Gondelmonitoring kann der Abschaltalgorithmus standortangepasst optimiert werden:

Das akustische Fledermaus-Monitoring nach der Methodik von BRINKMANN et. al (2011) und BEHR et al. (2016) ist von einem qualifizierten Fachgutachter, der nachweislich Erfahrungen mit dem Monitoring von Fledermäusen hat, durchzuführen. Es sind zwei aufeinander folgende Aktivitätsperioden zu erfassen, die jeweils den Zeitraum zwischen dem 01.04. und 31.10. umfassen (vgl. MULNV 2017).

### 9.3 Entwicklung von Nahrungs- und Bruthabitaten (CEF) für Waldschnepfen

Aufgrund der Beeinträchtigung von Waldrändern durch Lärmemissionen der WEA wird von einer Beeinträchtigung balzender Waldschnepfen ausgegangen. Zusätzlich können Brutvorkommen von Ziegenmelkern im Untersuchungsradius von 500 m um die geplante WEA nicht sicher ausgeschlossen werden.

Zur Stützung der vorhandenen Population inklusive der potenziell beeinträchtigten Individuen wird eine Waldlichtung mit Eignung als Nahrungs- und Bruthabitat für beide Arten in dem westlich an das NSG Weiner Mark angrenzenden Wald entwickelt.

Die Fläche liegt außerhalb des Einwirkungsbereiches von WEA und ist durch die Lage in einem relativ dunklen und stillen Raum gut geeignet. Bei einer geeigneten Planung können alle notwendigen Habitatelemente für eine Eignung als Bruthabitat für Waldschnepfen und Ziegenmelker hergestellt werden.

Die Fläche ist so zu pflegen, dass eine dauerhaft niedrigwüchsige Heide- oder Magerrasenvegetation entsteht und stets mindestens 20 % der Fläche unbewachsener, offener Sandboden ist. Zu diesem Zweck sind regelmäßig aufkommende Gehölze herauszureißen oder abzuschneiden und die Heide oder die Gras- und Staudenfluren durch Abschieben der Vegetationsdecke zu verjüngen. Pflegemaßnahmen auf der Fläche dürfen nur außerhalb der Brutzeit von Vögeln, also vom 1. September bis Ende Februar durchgeführt werden.

#### **9.4 Strukturarme Gestaltung des Mastfußbereiches**

Zur Minderung des Kollisionsrisikos für Greifvögel dürfen im Umkreis von 150 m um den Turmmittelpunkt keine Grünlandflächen, Blühstreifen, o.ä. angelegt sowie keine Brachflächen zugelassen werden. Ebenso ist eine Lagerung von Stoffen, z.B. Festmist nicht zulässig. Eine intensive landwirtschaftliche Ackernutzung ist, soweit die Bearbeitungsfähigkeit es zulässt, so nahe wie möglich an den Fundamentkörper durchzuführen.

## 10 Fazit des artenschutzrechtlichen Fachbeitrags

Der Artenschutzrechtliche Fachbeitrag kommt zu dem Ergebnis, dass durch die Errichtung einer WEA sowie die Anlage von Baustraßen, Kranstellflächen, etc. in der Weiner Bauerschaft in Ochtrup eine Verletzung der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG ohne Einbeziehung konfliktmindernder Maßnahmen nicht sicher auszuschließen sind.

Um ein Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände sicher auszuschließen, sind folgende Maßnahmen erforderlich:

- **Bauzeiteausschluss vom 15. März bis 31. Juli**
- **Vorsorgliche Abschaltalgorithmen für Fledermäuse (01.04. bis 31.10., optimierbar durch Gondelmonitoring)**
- **Entwicklung von Nahrungs- und Bruthabitaten (CEF) für Waldschnepfen (und Ziegenmelkern)**
- **Strukturarme Gestaltung des Mastfußbereiches**

Für die (potenziell) betroffenen Artgruppen der Feldvogelarten, der WEA-empfindlichen Fledermäuse sowie der Vogelart Waldschnepfe werden **artenschutzrechtliche Protokolle** erstellt.

## 11 Literatur

- BEHR, O., BRINKMANN, R., KORNER-NIEVERGELT, F., NAGY, M., NIERMANN, I., REICH, M. & R. SIMON (HRSG.) (2016): Reduktion des Kollisionsrisikos von Fledermäusen an Onshore Windenergieanlagen (RENEBAT II): Ergebnisse eines Forschungsvorhabens. Umwelt und Raum, Bd. 4, Cuvillier-Verlag, Göttingen. DOI: <http://dx.doi.org/10.15488/263>. □ Brinkmann, R., O. Behr, I. Niermann & M. Reich (2011): Entwicklung von Methoden zur Untersuchung und Reduktion des Kollisionsrisikos von Fledermäusen an Onshore- Windenergieanlagen. - Cuvillier Göttingen, 470 S.
- BRINKMANN, R., BEHR, O., NIERMANN, I. & REICH, M. (Hrsg.) (2011): Entwicklung von Methoden zur Untersuchung und Reduktion des Kollisionsrisikos von Fledermäusen an Onshore- Windeenergieanlagen. -Umwelt und Raum Bd. 4, 457 S., Göttingen.
- DÜRR, T. & T. LANGGEMACH (2014): Informationen über Einflüsse der Windenergienutzung auf Vögel. Stand 19.11.2014. LUGV Brandenburg (Staatliche Vogelschutzwarte). Nennhausen.
- DÜRR, T. (2019): Daten aus der zentralen Fundkartei der Staatlichen Vogelschutzwarte (fortlaufend aktualisierte Excel-Datei, Stand 02. September 2019, am 02.01.2020 herunter geladen unter: <http://www.lugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.312579.de>).
- GARNIEL, A., DAUNICHT, W.D., MIERWALD, U. & U. OJOWSKI (2007): Vögel und Verkehrslärm. Quantifizierung und Bewältigung entscheidungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die Avifauna. Schlussbericht November 2007 / Kurzfassung. – FuE-Vorhaben 02.237/2003/LR des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung. 273 S.. – Bonn, Kiel.
- GRÜNKORN, T., J. BLEW, T. COPPACK, O. KRÜGER, G. NEHLS, A. POTIEK, M. REICHENBACH, J. VON RÖNN, H. TIMMERMANN & S. WEITEKAMP (2016): Ermittlung der Kollisionsraten von (Greif)Vögeln und Schaffung planungsbezogener Grundlagen für die Prognose und Bewertung des Kollisionsrisikos durch Windenergieanlagen (PROGRESS). Schlussbericht zum durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Rahmen des 6. Energieforschungsprogrammes der Bundesregierung geförderten Verbundvorhaben PROGRESS, FKZ 0325300A-D.
- GRÜNEBERG, C., SUDMANN, S.R., HERHAUS, F., HERKENRATH, P., JÖBGES, M. M., KÖNIG, H., NOTTMAYER, K., SCHIDELKO, K. , SCHMITZ, M. , SCHUBERT, W. , STIELS, D. & WEISS, J. (2016): Rote Liste der Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens. 6. Fassung. NWO & LANUV (Hrsg.) Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft (NWO) & Vogelschutzwarte des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV).
- HURST, J., M. BIEDERMANN, C. DIETZ, M. DIETZ, I. KARST, E. KRANNICH, R. PETERMANN, SCHORCHT, W. & R. BRINKMANN (2016): Fledermäuse und Windkraft im Wald – Ergebnisse des F+E Vorhabens (FKZ 3512840201) „Untersuchungen zur Minderung der Auswirkungen von WKA auf Fledermäuse, insbesondere im Wald“. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 153.
- KIEL, E-F. (2015): Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen - Einführung -. [http://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/web/babel/media/einfuehrung\\_geschuetzte\\_arten.pdf](http://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/web/babel/media/einfuehrung_geschuetzte_arten.pdf). Stand: 15.12.2015.
- LAG-VSW (2014): Abstandsempfehlungen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. Länder-Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten. Berichte zum Vogelschutz 51: 15-42.
- LANUV NRW (2021a): Naturschutz-Fachinformationssystem „Geschützte Arten in NRW“. (<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/start>).
- LANUV NRW (2021b): Natura 2000-Gebiete in Nordrhein-Westfalen - Meldedokumente und Karten. (<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/natura2000-meldedok/de/start>).

- LANUV NRW (2021c): Naturschutz-Fachinformationssystem „Naturschutzgebiete und Nationalpark Eifel in NRW“. (<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/nsg/de/start>).
- LANUV NRW (2021d): Naturschutz-Fachinformationssystem „Schutzwürdige Biotope in Nordrhein-Westfalen (Biotopkataster NRW)“. (<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/bk/de/start>).
- LANUV NRW (2021e): Energieatlas Nordrhein-Westfalen. (<http://www.energieatlasnrw.de>, abgerufen am 25.03.2021).
- MULNV NRW (2017): Leitfaden Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen. Fassung 10. November 2017. 1. Änderung. Düsseldorf.
- MKULNV NRW (2013): Leitfaden „Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen“ für die Berücksichtigung artenschutzrechtlich erforderlicher Maßnahmen in Nordrhein-Westfalen. Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen (Az.: III-4 - 615.17.03.09). Schlussbericht (online). Download unter: <http://www.naturschutz-fachinformationen-nrw.de/artenschutz/> unter Wirksamkeit von Artenschutzmaßnahmen.
- MKULNV NRW (2016): Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren (VV-Artenschutz). Rd.Erl. des MKULNV NRW. Düsseldorf.
- MWIDE, MULNV & MHKBG NRW (2018): Erlass für die Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen und Hinweise für die Zielsetzung und Anwendung (Windenergie-Erlass) vom 08. Mai 2018. Gemeinsamer Runderlass des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (Az. VI.A-3 – 77-30 WEA-Erl.), des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (Az. VII.2-2 – 2017-01 WEA-Erl.) und des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein Westfalens (Az. 611 – 901.3/202). Düsseldorf.
- ÖKON GMBH (2021): Teil F: CEF-Konzept. Artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen für Waldschneppen im Rahmen eines Repowerings einer Windenergieanlage in Ochtrup. Antrag auf Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Windenergieanlage gem. § 4 Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG). Stand: 18.01.2021. Münster.
- REICHENBACH, M., R. BRINKMANN, A. KOHNEN, J. KÖPPEL, K. MENKE, H. OHLENBURG, H. REERS, H. STEINBORN & M. WARNKE (2015): Bau- und Betriebsmonitoring von Windenergieanlagen im Wald. – Abschlussbericht 30.11.2015. Erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.
- RODRIGUES et al. (2016). Leitfaden für die Berücksichtigung von Fledermäusen bei Windenergieprojekten – Überarbeitung 2014. - EUROBATS Publication Series 6:1-146 (Quelle: [http://www.eurobats.org/sites/default/files/documents/publications/publication\\_series/EUROBATS\\_6\\_deu\\_2014\\_A4.pdf](http://www.eurobats.org/sites/default/files/documents/publications/publication_series/EUROBATS_6_deu_2014_A4.pdf))
- STEINBORN, H. & M. REICHENBACH (2008): Vorher-Nachher-Untersuchung zum Brutvorkommen von Kiebitz, Feldlerche und Wiesenpieper im Umfeld von Offshore-Testanlagen bei Cuxhaven. [http://arsu.de/de/media/Offshore\\_Testanlagen\\_und\\_Brutvoegel.pdf](http://arsu.de/de/media/Offshore_Testanlagen_und_Brutvoegel.pdf).
- STEINBORN, H. & M. REICHENBACH (2011): Kiebitz und Windenergieanlagen. Ergebnisse aus einer siebenjährigen Studie im südlichen Ostfriesland. Natur und Landschaft 43 (9), 261-270.
- SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T. SCHRÖDER, K. & SUDFELDT, C. (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. - Radolfzell, 792 S.

**Rechtsquellen – in der derzeit gültigen Fassung**

BIMSchG	Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundesimmissionsschutzgesetz - BImSchG)
BNatSchG	Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz - BNatSchG)
FFH-RL	Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 über die Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.
VS-RL	Richtlinie des europäischen Parlamentes und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (2009/147/EG).

Dieser Artenschutzrechtliche Fachbeitrag wurde von dem Unterzeichner nach bestem Wissen und Gewissen unter Verwendung der im Text angegebenen Unterlagen erstellt.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "D. Krämer".

(D. Krämer)

Dipl.-Landschaftsökologe

## 12 Anhang I: Liste aller im UG nachgewiesenen Vogelarten

LN	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL_NRW	Status	Anmerkung
1.	Amsel	<i>Turdus merula</i>	*	B	
2.	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	V	B	
3.	<b>Blässgans</b>	<b><i>Anser albifrons</i></b>	-	<b>DZ</b>	<b>Als Durchzügler überfliegend</b>
4.	Bläsralle	<i>Fulica atra</i>	*	BV	
5.	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	*	B	
6.	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	*	B	
7.	Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	*	B	
8.	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	*!	BV	
9.	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	*	B	
10.	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	*	B	
11.	Elster	<i>Pica pica</i>	*	B	
12.	Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	-	B	
13.	<b>Feldlerche</b>	<b><i>Alauda arvensis</i></b>	<b>3S</b>	<b>BV</b>	<b>Ein Revier im Südosten des UG<sub>1000</sub></b>
14.	<b>Feldsperling</b>	<b><i>Passer montanus</i></b>	<b>3</b>	<b>B</b>	<b>Ein Revier im Norden des UG<sub>1000</sub></b>
15.	Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	V	NG	
16.	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	*	B	
17.	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	*	B	
18.	<b>Gartenrotschwanz</b>	<b><i>Phoenicurus phoenicurus</i></b>	<b>2</b>	<b>B</b>	<b>Mindestens 5 Reviere in Eichenbeständen im UG<sub>1000</sub></b>
19.	Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	*	BV	
20.	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	*	B	
21.	Gaugans	<i>Anser anser</i>	*	BV	
22.	<b>Graureiher</b>	<b><i>Ardea cinerea</i></b>	*	<b>NG</b>	<b>Seltener Nahrungsgast im NSG Weiner Mark</b>
23.	<b>Großer Brachvogel</b>	<b><i>Numenius arquata</i></b>	<b>3S</b>	<b>B</b>	<b>Ein Brutpaar im NSG Weiner Mark</b>
24.	Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	*	B	
25.	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	*	B	
26.	Hausperling	<i>Passer domesticus</i>	V	B	
27.	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	*	B	
28.	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	*	B	
29.	Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	-	NG	
30.	Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	*	DZ	
31.	<b>Kiebitz</b>	<b><i>Vanellus vanellus</i></b>	<b>2S</b>	<b>B</b>	<b>Zwei Brutpaare auf Acker östlich des NSG Weiner Mark</b>
32.	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	V	BV	
33.	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	*	B	
34.	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	*	B	
35.	<b>Kormoran</b>	<b><i>Phalacrocorax carbo</i></b>	*	<b>DZ</b>	<b>überfliegend</b>
36.	<b>Kuckuck</b>	<b><i>Cuculus canorus</i></b>	<b>2</b>	<b>B</b>	<b>Ein rufendes Männchen im April und Mai</b>
37.	<b>Mäusebussard</b>	<b><i>Buteo buteo</i></b>	*	<b>B</b>	<b>Zwei Reviere in Gehölzen des UG<sub>1000</sub></b>
38.	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	*	DZ	
39.	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	*	B	
40.	<b>Nachtigall</b>	<b><i>Luscinia megarhynchos</i></b>	<b>3</b>	<b>BV</b>	<b>Ein Revier ca. 600 m nordöstlich der geplanten WEA</b>
41.	Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	-	NG	
42.	<b>Pirol</b>	<b><i>Oriolus oriolus</i></b>	<b>1</b>	<b>B</b>	<b>Ein Revier im Wald ca. 700 m nordöstlich der geplanten WEA</b>
43.	Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	*	B	

LN	Deutscher Artname	Wissenschaftlicher Artname	RL_NRW	Status	Anmerkung
44.	<b>Rauchschwalbe</b>	<i>Hirundo rustica</i>	3S	B	Brutvogel auf Hofstellen im UG <sub>1000</sub>
45.	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	*	B	
46.	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	*	B	
47.	<b>Rotmilan</b>	<i>Milvus milvus</i>	*	DZ	Zwei Beobachtungen am 05.03. und am 11.04.2019
48.	<b>Saatkrähe</b>	<i>Corvus frugilegus</i>	*S	NG	Regelmäßiger Nahrungsgast mit bis zu 30 Individuen auf Grünlandflächen des NSG Weiner Mark
49.	Schwanzmeise	<i>Aegithalus caudatus</i>	*	DZ	
50.	<b>Schwarzspecht</b>	<i>Dryocopus martius</i>	*S	BV	Verhören von Flugrufen im September im Wald nördlich der geplanten WEA
51.	<b>Silberreiher</b>	<i>Casmerodius albus</i>	-	NG	Seltener Nahrungsgast im NSG Weiner Mark
52.	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	*	B	
53.	<b>Sperber</b>	<i>Accipiter nisus</i>	*	B	Ein Revier im Südosten des UG <sub>1000</sub>
54.	<b>Star</b>	<i>Sturnus vulgaris</i>	3	B	6 Reviere im UG <sub>1000</sub>
55.	<b>Steinschmätzer</b>	<i>Oenanthe oenanthe</i>	1S	DZ	Durchzügler im Mai
56.	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	*	B	
57.	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	*	BV	
58.	Straßentaube	<i>Columba livia f. dom.</i>	-	NG	
59.	Sumpfschneise	<i>Parus palustris</i>	*	B	
60.	<b>Turmfalke</b>	<i>Falco tinnunculus</i>	VS	NG	Regelmäßiger Nahrungsgast im UG <sub>1000</sub> , Brutplatz unbekannt
61.	Wacholderdrossel	<i>Turdus pilaris</i>	V	DZ	
62.	<b>Wachtel</b>	<i>Coturnix coturnix</i>	2S	BV	Ein Revier auf einer Ackerfläche östlich der geplanten WEA
63.	<b>Waldschnepfe</b>	<i>Scolopax rusticola</i>	3	B	Zwei balzende Männchen im Wald nördlich der geplanten WEA
64.	Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	*	BV	
65.	Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	*	BV	
66.	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	*	B	
67.	<b>Ziegenmelker</b>	<i>Caprimulgus europaeus</i>	2S	BV	Ein singendes Männchen am 27. Mai 2019 auf einer Schlagflur ca. 450 m nördlich der geplanten WEA >> Revierverdacht
68.	Zilpzalp	<i>Phylloscopos collybita</i>	*	B	

planungsrelevante Arten nach Kiel (2005) sind **fett** markiert

grau unterlegte Zeilen kennzeichnen nach der Roten Liste NRW gefährdete Vogelarten

Status: B = Brutvogel im UG, BV = Brutverdacht, DZ = Durchzügler, NG = Nahrungsgast.

\*RL NRW: Rote Liste Nordrhein-Westfalen (GRÜNEBERG et al. 2009)

Gefährdungskategorie: 1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, R = arealbedingt selten, V = Vorwarnliste, S = Naturschutzabhängig, W = gefährdete, wandernde Art, \* = nicht gefährdet.

## 13 Anhang II: Artenschutzrechtliche Protokolle

### 13.1 Wachtel und andere Feldvogelarten

<b>Angaben zur Artenschutzprüfung für einzelne Arten</b>			
<b>Durch Plan/Vorhaben betroffene Art/Artengruppe:</b> Wachtel ( <i>Coturnix coturnix</i> ) sowie Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> ), Großer Brachvogel ( <i>Numenius arquata</i> ) und Kiebitz ( <i>Vanellus vanellus</i> )			
<b>Schutz- und Gefährdungsstatus der Art</b>			
FFH-Anhang IV - Art europäische Vogelart	x	Rote Liste Deutschland Kat.: */*/2/2 Rote Liste NRW Kat.: 2/3S/3S/2S	<b>Messtischblatt</b> <b>Q38091 (Metelen)</b>
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> (Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren (III))	
<ul style="list-style-type: none"> <li>atlantische Region: U↓</li> <li>kontinentale Region: U↓</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- A günstig / hervorragend</li> <li>- B günstig / gut</li> <li>- C ungünstig / mittel-schlecht</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- G (günstig)</li> <li>- U (ungünstig-unzureichend) x</li> <li>- S (ungünstig-schlecht)</li> </ul>			
<b>Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art</b> (ohne die unter II.2. beschriebenen Maßnahmen)			
<p>Kurze Beschreibung des Vorkommens der Art (Fortpflanzungs- oder Ruhestätten, ggf. lokale Population) sowie dessen mögliche Betroffenheit durch den Plan/das Vorhaben; Nennung der Datenquellen; ggf. Verweis auf Karten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Nachweis eins Wachtel-Revieres aus 2019 im Abstand von ca. 240 m zum geplanten WEA-Standort</li> <li>Da Brutplätze jährlich wechseln, kann ein Brutvorkommen im Eingriffsbereich im Jahr der Bauarbeiten nicht ausgeschlossen werden</li> <li>Brutvorkommen von Feldlerchen, Großen Brachvögeln und Kiebitzen wurden im 1.000 m-Radius nachgewiesen, ein Vorkommen im Eingriffsbereich ist unwahrscheinlich aber nicht sicher auszuschließen</li> <li>Bei einem Beginn der Bauarbeiten zur Brutzeit von Feldvögeln (15. März – 31. Juli) kann es zu einer direkten Zerstörung von Gelegen oder der störungsbedingten Aufgabe von Gelegen kommen (Tötungsverbot).</li> </ul>			
<b>Arbeitsschritt II.2: Einbeziehung von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements</b>			
<p>Kurze Angaben zu den vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen (z.B. Baubetrieb, Bauzeitenbeschränkung, Projektgestaltung, Querungshilfen, vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen), ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen.</p> <p>Baubetrieb (z.B. Bauzeitenbeschränkung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bauzeitausschluss vom 15. März bis 31. Juli</li> <li>Wenn eine Durchführung oder Fortführung von Arbeiten aus terminlichen Gründen innerhalb der Brutzeit von Feldvögeln unumgänglich wird, wird eine fachgutachterlich geleitete ökologische Baubegleitung notwendig.</li> </ul> <p>Projektgestaltung (z.B. Querungshilfen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul> <p>Funktionserhaltende Maßnahmen (z.B. vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul>			
<b>Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotsbestände</b> (unter Voraussetzung der unter II.2. beschriebenen Maßnahmen)			
<p>Kurze Beschreibung der verbleibenden Auswirkungen des Plans/Vorhabens nach Realisierung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen; Prognose der ökologischen Funktion im räumlichen Zusammenhang.</p>			
			<b>ja</b>
			<b>nein</b>
<p>1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)</p>			<b>x</b>



Angaben zur Artenschutzprüfung für einzelne Arten		
<b>Durch Plan/Vorhaben betroffene Art/Artengruppe:</b> Wachtel ( <i>Coturnix coturnix</i> ) sowie Feldlerche ( <i>Alauda arvensis</i> ), Großer Brachvogel ( <i>Numenius arquata</i> ) und Kiebitz ( <i>Vanellus vanellus</i> )		
2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?		x
3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?		x
4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?		x
<b>Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmenvoraussetzung</b> (wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)		
	ja	nein
1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?		
<i>Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biogeografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.</i>		
2. Sind keine zumutbaren Alternativen vorhanden?		
<i>Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.</i>		
3. Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten nicht verschlechtern bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten günstig bleiben?		
<i>Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Darlegung, warum sich der ungünstige Erhaltungszustand nicht weiter verschlechtern wird und die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes nicht behindert wird (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).</i>		

## 13.2 WEA-empfindliche Fledermausarten

Angaben zur Artenschutzprüfung für einzelne Arten		
<b>Durch Plan/Vorhaben betroffene Art/Artengruppe:</b> WEA-empf. Fledermausarten (z.B.: Breitflügelfledermaus, Großer Abendsegler und Kleinabendsegler)		
<b>Schutz- und Gefährdungsstatus der Art</b>		
FFH-Anhang IV - Art europäische Vogelart	x	<b>Rote Liste Deutschland</b> Kat.: V/3/G <b>Rote Liste NRW</b> Kat.: 2/R/V <b>Messtischblatt</b> <b>Q38091 (Metelen)</b>
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>atlantische Region: G/G/U</li> <li>kontinentale Region: G/G/U</li> </ul> - G (günstig) x - U (ungünstig-unzureichend) x - S (ungünstig-schlecht)		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> (Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren (III)) - A günstig / hervorragend - B günstig / gut - C ungünstig / mittel-schlecht
<b>Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art</b> (ohne die unter II.2. beschriebenen Maßnahmen)		
<i>Kurze Beschreibung des Vorkommens der Art (Fortpflanzungs- oder Ruhestätten, ggf. lokale Population) sowie dessen mögliche Betroffenheit durch den Plan/das Vorhaben; Nennung der Datenquellen; ggf. Verweis auf Karten.</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die potenziellen Auswirkungen auf residente und ziehende Fledermäuse durch den Betrieb der WEA wurden nicht durch vertiefende Vor-Ort-Untersuchungen abgeschätzt.</li> <li>Durch die Datenrecherche liegen keine konkreten Hinweise auf Quartiere in einem Radius von 1.000 m um die geplanten WEA vor.</li> <li>In den ausgewerteten Messtischblättern sind Vorkommen der WEA-empfindlichen Fledermausarten Breitflügelfledermaus, Großer Abendsegler und Kleinabendsegler genannt. Diese und weitere Arten</li> </ul>		

<b>Angaben zur Artenschutzprüfung für einzelne Arten</b>		
<b>Durch Plan/Vorhaben betroffene Art/Artengruppe:</b> WEA-empf. Fledermausarten (z.B.: Breitflügelfledermaus, Großer Abendsegler und Kleinabendsegler)		
<p>können auch auf dem Durchzug vorkommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>In Zugnächten kann ein erhöhtes Kollisionsrisiko an den Rotoren der geplanten WEA bestehen.</li> </ul>		
<b>Arbeitsschritt II.2: Einbeziehung von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements</b>		
<p>Kurze Angaben zu den vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen (z.B. Baubetrieb, Bauzeitenbeschränkung, Projektgestaltung, Querungshilfen, vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen), ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen.</p> <p>Baubetrieb (z.B. Bauzeitenbeschränkung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>keine Maßnahmen erforderlich</li> </ul>		
<p>Projektgestaltung (z.B. Querungshilfen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zur Minderung der betriebsbedingten Auswirkungen auf WEA-empfindliche Fledermausarten werden gemäß den Empfehlungen Artenschutz-Leitfadens (MULNV 2017) vorsorgliche Abschaltalgorithmen für Fledermäuse (1. April bis 31. Oktober, optimierbar durch Gondelmonitoring) umgesetzt.</li> <li>Die intensive Nutzung im Bereich des Anlagenfußes, wie sie zur Vermeidung einer Lockwirkung für Greifvogelarten vorgesehen ist, kann zusätzlich das Schlagrisiko für einige Fledermausarten vermindern.</li> </ul>		
<p>Funktionserhaltende Maßnahmen (z.B. vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul>		
<b>Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotsbestände</b> (unter Voraussetzung der unter II.2. beschriebenen Maßnahmen)		
Kurze Beschreibung der verbleibenden Auswirkungen des Plans/Vorhabens nach Realisierung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen; Prognose der ökologischen Funktion im räumlichen Zusammenhang.		
	<b>ja</b>	<b>nein</b>
1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)		<b>x</b>
2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?		<b>x</b>
3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?		<b>x</b>
4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?		<b>x</b>
<b>Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmevoraussetzung</b> (wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)		
	<b>ja</b>	<b>nein</b>
1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?		
Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biogeografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.		
2. Sind keine zumutbaren Alternativen vorhanden?		
Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.		
3. Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten nicht verschlechtern bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten günstig bleiben?		
Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Darlegung, warum sich der ungünstige Erhaltungszustand nicht weiter verschlechtern wird und die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes nicht behindert wird (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).		

## 14.1 Waldschnepfe

<b>Angaben zur Artenschutzprüfung für einzelne Arten</b>			
<b>Durch Plan/Vorhaben betroffene Art/Artengruppe:</b> Waldschnepfe ( <i>Scolopax rusticola</i> )			
<b>Schutz- und Gefährdungsstatus der Art</b>			
FFH-Anhang IV - Art europäische Vogelart	<b>x</b>	Rote Liste Deutschland Rote Liste NRW	Kat.: <b>V</b> Kat.: <b>3</b>
		<b>Messtischblatt</b> <b>Q38091 (Metelen)</b>	
<b>Erhaltungszustand in Nordrhein-Westfalen</b>		<b>Erhaltungszustand der lokalen Population</b> (Angabe nur erforderlich bei evtl. erheblicher Störung (II.3 Nr.2) oder voraussichtlichem Ausnahmeverfahren (III))	
<ul style="list-style-type: none"> <li>atlantische Region: <b>G</b></li> <li>kontinentale Region: <b>G</b></li> <li>- G (günstig) <b>x</b></li> <li>- U (ungünstig-unzureichend)</li> <li>- S (ungünstig-schlecht)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- A günstig / hervorragend</li> <li>- B günstig / gut</li> <li>- C ungünstig / mittel-schlecht</li> </ul>	
<b>Arbeitsschritt II.1: Ermittlung und Darstellung der Betroffenheit der Art</b> (ohne die unter II.2. beschriebenen Maßnahmen)			
<p>Kurze Beschreibung des Vorkommens der Art (Fortpflanzungs- oder Ruhestätten, ggf. lokale Population) sowie dessen mögliche Betroffenheit durch den Plan/das Vorhaben; Nennung der Datenquellen; ggf. Verweis auf Karten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Im Rahmen der Kartierung in 2019 wurden mindestens zwei balzende Waldschnepfen-Männchen am Waldrand nördlich der geplanten WEA festgestellt</li> <li>Die Aktivitäten balzender Männchen erstrecken sich wahrscheinlich über alle Waldränder im Umfeld der Planung</li> <li>Die Balz von Waldschnepfen-Männchen kann durch die Lärm-Emissionen der geplanten WEA beeinträchtigt werden</li> <li>Es kann zur Verlagerung von Brutrevieren in suboptimale Habitate kommen</li> </ul>			
<b>Arbeitsschritt II.2: Einbeziehung von Vermeidungsmaßnahmen und des Risikomanagements</b>			
<p>Kurze Angaben zu den vorgesehenen Vermeidungsmaßnahmen (z.B. Baubetrieb, Bauzeitenbeschränkung, Projektgestaltung, Querungshilfen, vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen), ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen.</p> <p>Baubetrieb (z.B. Bauzeitenbeschränkung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul> <p>Projektgestaltung (z.B. Querungshilfen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>keine</li> </ul> <p>Funktionserhaltende Maßnahmen (z.B. vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Entwicklung von Nahrungshabitaten auf 1 ha Fläche (Strukturierung von Waldbeständen)</li> </ul>			
<b>Arbeitsschritt II.3: Prognose der artenschutzrechtlichen Verbotsbestände</b> (unter Voraussetzung der unter II.2. beschriebenen Maßnahmen)			
<p>Kurze Beschreibung der verbleibenden Auswirkungen des Plans/Vorhabens nach Realisierung der unter II.2 beschriebenen Maßnahmen; Prognose der ökologischen Funktion im räumlichen Zusammenhang.</p>			
	<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Werden evtl. Tiere verletzt oder getötet? (außer bei unabwendbaren Verletzungen oder Tötungen, bei einem nicht signifikant erhöhtem Tötungsrisiko oder infolge von Nr. 3)		<b>x</b>	
2. Werden evtl. Tiere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderzeiten so gestört, dass sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtern könnte?		<b>x</b>	
3. Werden evtl. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?		<b>x</b>	
4. Werden evtl. wild lebende Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur entnommen, sie oder ihre Standorte beschädigt oder zerstört, ohne dass deren ökologische Funktion im räumlichen Zusammenhang erhalten bleibt?		<b>x</b>	

<b>Angaben zur Artenschutzprüfung für einzelne Arten</b>		
<b>Durch Plan/Vorhaben betroffene Art/Artengruppe:</b> Waldschnepfe ( <i>Scolopax rusticola</i> )		
<b>Arbeitsschritt III: Beurteilung der Ausnahmenvoraussetzung</b> (wenn mindestens eine der unter II.3 genannten Fragen mit „ja“ beantwortet wurde)		
	<b>ja</b>	<b>nein</b>
1. Ist das Vorhaben aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt?		
<i>Kurze Darstellung der Bedeutung der Lebensstätten bzw. der betroffenen Populationen der Art (lokale Population und Population in der biogeografischen Region) sowie der zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, die für den Plan/das Vorhaben sprechen.</i>		
2. Sind keine zumutbaren Alternativen vorhanden?		
<i>Kurze Bewertung der geprüften Alternativen bzgl. Artenschutz und Zumutbarkeit.</i>		
3. Wird der Erhaltungszustand der Populationen sich bei europäischen Vogelarten nicht verschlechtern bzw. bei FFH-Anhang IV-Arten günstig bleiben?		
<i>Kurze Angaben zu den vorgesehenen kompensatorischen Maßnahmen, ggf. Maßnahmen des Risikomanagements und zu dem Zeitrahmen für deren Realisierung; ggf. Verweis auf andere Unterlagen. Ggf. Darlegung, warum sich der ungünstige Erhaltungszustand nicht weiter verschlechtern wird und die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes nicht behindert wird (bei FFH-Anhang IV-Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand).</i>		

## 15 Anhang III: Bestimmung des Einwirkungsbereiches auf bekannte Vorkommen WEA-empfindlicher Arten zur Abgrenzung der Windfarm

Gemäß § 2 Abs. 5 UVPG besteht eine Windfarm aus drei oder mehr Windenergieanlagen, deren Einwirkungsbereich sich überschneidet und die in einem funktionalen Zusammenhang stehen, unabhängig davon, ob sie von einem oder mehreren Vorhabenträgern errichtet und betrieben werden. Ein funktionaler Zusammenhang wird insbesondere angenommen, wenn sich die Windenergieanlagen in derselben Konzentrationszone oder in einem Gebiet nach § 7 Absatz 3 des Raumordnungsgesetzes befinden. Einwirkungsbereich im Sinne des § 2 Abs. 11 UVPG ist das geographische Gebiet, in dem für die Zulassung eines Vorhabens relevante Umweltauswirkungen auftreten.

Der Einwirkungsbereich von WEA wird für jedes bekannte Vorkommen WEA-empfindlicher Arten anhand des im Anhang 2 des Leitfadens „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Nordrhein-Westfalen“ (2017) angegebenen artspezifischen Untersuchungsradius bestimmt.

*„Die entsprechenden artspezifischen Untersuchungsradien (um die einzelnen Windenergieanlagen gelegt) stellen somit regelmäßig den abstrakt maximal möglichen Einwirkungsbereich von Windenergieanlagen im Sinne des UVPG dar. Überschneiden sich diese Einwirkungsbereiche verschiedener Einzelanlagen oder mindestens einer Anlage einer Konzentrationszone sind die betreffenden Einzelanlagen und die gesamte Konzentrationszone zu einer Windfarm zu verbinden“ (MWIDE 2018).*

**Tab. 12: Begriffsdefinitionen**

<u>Einwirkungsbereich:</u>	Bereich, in dem negative Auswirkungen auf WEA-empfindliche Arten durch den Betrieb von WEA verursacht werden können. Der Einwirkungsbereich entspricht in der Ausdehnung dem artspezifischen Untersuchungsradius und beträgt maximal 6.000 m.
<u>Originärer Einwirkungsbereich:</u>	Einwirkungsbereich der beantragten WEA bzw. des von Änderung betroffenen Windparks.
<u>artspezifischer Untersuchungsradius:</u>	Radius um Lebensstätten oder bedeutende Lebensraumelemente WEA-empfindlicher Arten in dem die Anlage oder der Betrieb von WEA negative Auswirkungen auf das betreffende Artvorkommen haben kann. Die artspezifischen Untersuchungsradien sind im Anhang 2 des Leitfadens „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in NRW“ definiert.
<u>einfacher Untersuchungsradius / maximal möglicher Einwirkungsbereich:</u>	<b>Spalte 2</b> im Anhang des Leitfadens „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in NRW“ (MULNV NRW 2017)
<u>erweiterter Untersuchungsradius / erweiterter maximal möglicher Einwirkungsbereich:</u>	<b>Spalte 3</b> im Anhang des Leitfadens „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in NRW“ (MULNV NRW 2017)

### 15.1 Ermittlung der Vorkommen WEA-empfindlicher Arten

Zur Ermittlung der Vorkommen WEA-empfindlicher Arten, die im Einwirkungsbereich der geplanten WEA der Antragstellerin liegen, wurde eine Datenabfrage im maximalen Einwirkungsbereich von 6.000 m um die geplanten WEA durchgeführt (siehe Kap. 6 und Karte 1).

Folgende Datenquellen wurden zur Klärung der Vorkommen von WEA-empfindlichen Arten verwendet:

- Daten aus dem Energieatlas NRW zu Schwerpunktorkommen ausgewählter Vogelarten

- Daten aus Fachinformationssystemen des LANUV (FIS „Geschützte Arten in NRW“, FIS „FFH- und Vogelschutzgebiete“, FIS „Naturschutzgebiete und Nationalpark Eifel in NRW“, FIS „Biotopkataster NRW“)
- Daten aus der Landschaftsinformationssammlung @LINFOS,
- Daten der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Steinfurt,
- Daten der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Borken,
- eigene gesammelte Daten.

Die Vorkommen WEA-empfindlicher Artvorkommen im erweiterten maximal möglichen Einwirkungsbereich und die vorhandenen WEA sind in der Karte 1 dargestellt.

Informationen zu vorhandenen WEA in der Umgebung wurden dem Energieatlas NRW entnommen.

Aus der Kartierung und den Datenabfragen im UG<sub>6000</sub> liegen für viele WEA-empfindliche Arten konkrete Datenpunkte vor. Die meisten Artvorkommen sind für die Schutzgebiete gemeldet. Ein Großteil der Arten hat einen relativ kleinen artspezifischen Untersuchungsradius, so dass sie nicht im Einwirkungsbereich der geplanten WEA liegen. Nur die Artvorkommen von Waldschnepfen und der Revierverdacht von Ziegenmelkern befinden sich im Einwirkungsbereich der geplanten WEA (vgl. Karte 1):

**Tab. 13: Vorkommen WEA-empfindlicher Arten im erweiterten maximal möglichen Einwirkungsbereich**

	Deutscher Name	Datengrundlage	Status	Prüfradius / Prüfbedingung*	Vorkommen im Einwirkungsbereich
1.	<b>Waldschnepfe</b>	Nachweis von mindestens zwei Balzrevieren im Wald nördlich der geplanten WEA im Rahmen der Kartierung 2019, Waldränder im 300 m-Radius werden als Balzrevier genutzt	B	300 m (B)	ja
2.	<b>Ziegenmelker</b>	Einmaliger Nachweis eines Balzreviers im Rahmen der Kartierung 2019, Vorkommen auf einer Rodungsfläche im 500 m-Radius um die WEA, kein traditionell genutztes Revier anzunehmen	BV	500 m (B)	ja

\*Prüfbedingung: B = Brutvorkommen, BV = Brutverdacht

## 15.2 Betroffenheit durch die Planung

Für die ermittelten / dargestellten Vorkommen wurde bereits eine mögliche Betroffenheit durch die Planung im vorliegenden Artenschutzbeitrag anhand der Vorgaben des Leitfadens „Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen“ (2017) überprüft. Die Auswirkungen der Planung sowie Maßnahmen zur Vermeidung des Eintretens artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände sind im vorliegenden Dokument hinreichend beschrieben.

## 15.3 Kumulative Effekte durch weitere WEA

Kumulative Effekte können auftreten, wenn die geplanten WEA in einer besonderen Konstellation zu anderen WEA stehen, so dass sich ihre Wirkung auf den Aktionsraum des WEA-empfindlichen Artvorkommens verstärkt.

Wenn sich die geplanten WEA innerhalb der artspezifischen Prüfradien WEA-empfindlicher Arten befinden (Anhang 2, Spalte 2 und 3, 2017) wird jedes dieser Artvorkommen geprüft, ob sich durch

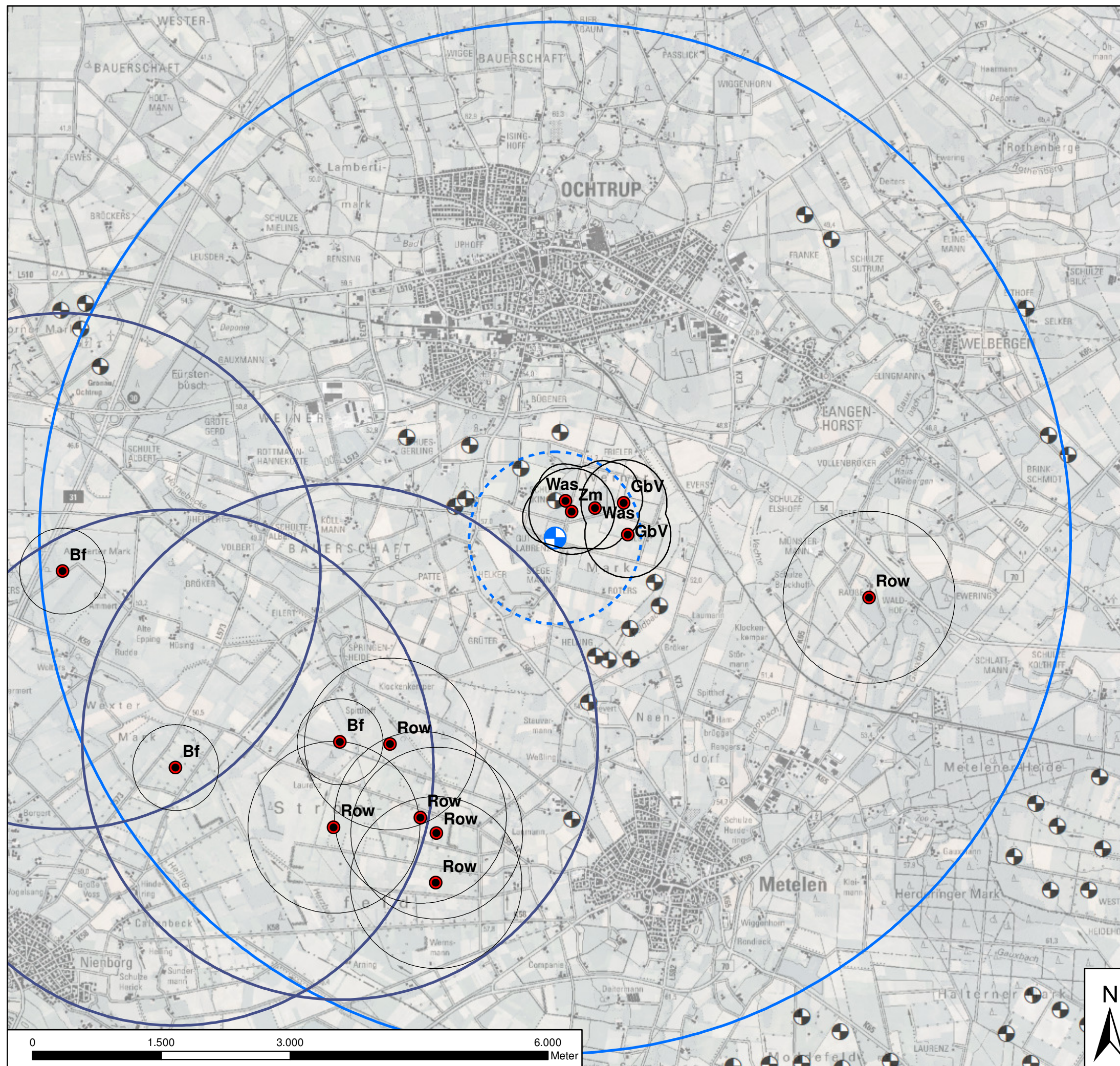
die geplanten WEA in Verbindung mit weiteren WEA innerhalb der artspezifischen Prüfradien Wirkpfade einer Beeinträchtigung ergeben oder verstärken. Eine artenschutzrechtliche Betroffenheit kann entstehen, wenn sich durch die geplanten WEA im Zusammenwirken mit weiteren WEA das Kollisionsrisiko signifikant erhöht, Räume durch Meideverhalten entwertet werden oder wenn es durch eine Barrierewirkung zur Zerschneidung von Lebensräumen kommt.

**Tab. 14: Abschichtung der WEA-empfindlichen Arten hinsichtlich kumulativer Effekte**

Datenpunkt / Vorkommen	Deutscher Artname	Prüfradius* / Prüfbedingung**	Abstand zu der geplanten WEA	Anzahl WEA	
				im einfachen Prüfradius	im erweiterten Prüfradius
<b>Waldschnepfen in der Weiner Mark</b>	Waldschnepfe	300 m / Brutvorkommen	200 m nördlich	2	2
<u>Bewertung für die Waldschnepfen in der Weiner Mark:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>geplante WEA und eine weitere WEA werden im Radius von 300 um nachgewiesene Balzflughabitate von Waldschnepfen betrieben</li> <li>Vorbelastung durch die vorhandene WEA</li> <li>Weitere Beeinträchtigung durch geplante WEA</li> <li>Artenschutzrechtliche Betroffenheit ist ohne Minderungsmaßnahmen nicht auszuschließen</li> <li>Ein Zusammenwirken der Wirkungen beider WEA ist nicht auszuschließen</li> </ul> <p>➤ <b>kumulative Effekte nicht auszuschließen</b></p>					
<b>Ziegenmelker in der Weiner Mark</b>	Ziegenmelker	500 m / Brutvorkommen	250 -500 m nordöstlich	2	2
<u>Bewertung für die Ziegenmelker in der Weiner Mark:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>geplante WEA und eine weitere WEA werden im Radius von 500 um eine Rodungsfläche betrieben, die in 2019 von Ziegenmelkern als Balzhabitat genutzt wurde</li> <li>Vorbelastung durch die vorhandene WEA</li> <li>Weitere Beeinträchtigung durch geplante WEA</li> <li>Artenschutzrechtliche Betroffenheit liegt nicht vor, da ein traditionell genutztes Revier mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann</li> </ul> <p>➤ <b>Aufgrund fehlender Artenschutzrechtlicher Betroffenheit keine schutzgutbezogene Kumulierung der Auswirkungen</b></p>					

Von den WEA-empfindlichen Artvorkommen sind nur Waldschnepfen von dem Betrieb der geplanten WEA betroffen. Ein Verdacht auf ein Revier von Ziegenmelkern lag für 2019 vor, steht aber im Zusammenhang mit einer nur kurzfristigen Habitatveränderung.

Die Balzhabitate von Waldschnepfen (und auch des Ziegenmelkers) befinden sich im Einwirkungsbereich einer bestehenden und der geplanten WEA. Die bestehende WEA wirkt von Nordwesten auf den besiedelten Wald ein, die geplante WEA von Süden. Durch die räumliche Anordnung der Balzhabitate zu den WEA sind kumulative Effekte nicht auszuschließen.







LKS GmbH & Co. KG  
Weiner 129  
47574 Steinfurt

## Errichtung von einer Windenergieanlage


## Artspezifische Untersuchungsradien WEA-empfindlicher Arten im originären Einwirkungsbereich der geplanten WEA

### Einwirkungsbereich

-  geplanter WEA-Standort
-  originärer, maximaler Einwirkungsbereich der geplanten WEA von 6.000 m
-  1.000 m Radius um geplante WEA (i.W. Untersuchungsgebiet faun. Kartierungen)
-  bestehende WEA\*\*






### Vorkommen WEA-empfindlicher Arten aus Kartierung und Datenrecherche\*

Im Radius von 1.000 m bis 6.000 m werden nur WEA-empfindliche Arten mit einem artspezifischen Untersuchungsradius mit 1.000 m oder mehr dargestellt.

-  Brutvorkommen WEA-empfindlicher Arten (Brutplatz / Reviermittelpunkt)

### Artkürzel und artspez. Untersuchungsradien

(in Klammern: Artspez. Untersuchungsradien gem. Anhang 2 Spalte 2 Artenschutz-Leitfaden Windenergie MUNLV 2017)

-  Bf = Baumfalke (500 m)
-  GbV = Großer Brachvogel (500 m)
-  Row = Rohrweihe (1.000 m)
-  Was = Waldschnepfe (300 m)
-  Zm = Ziegenmelker (500 m)

### erweitertes Untersuchungsgebiet

gem. Anhang 2 Spalte 3 Artenschutz-Leitfaden Windenergie (nur relevant beim Vorliegen ernst zu nehmender Hinweise auf intensiv und häufig genutzte Nahrungshabitate sowie regelmäßig genutzter Flugkorridore)

-  Baumfalke (3.000 m)

### Quellen:

LANUV NRW  
UNB Kreis Steinfurt  
UNB Kreis Borken  
Biostation Steinfurt  
eigene Datensammlung

Standorte von WEA:  
Energieatlas NRW

(c) Land NRW (2021) Datenlizenz Deutschland - WMS Server NW DTK/DOP  
Version 2.0 ([www.govdata.de/dl-de/by-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0))

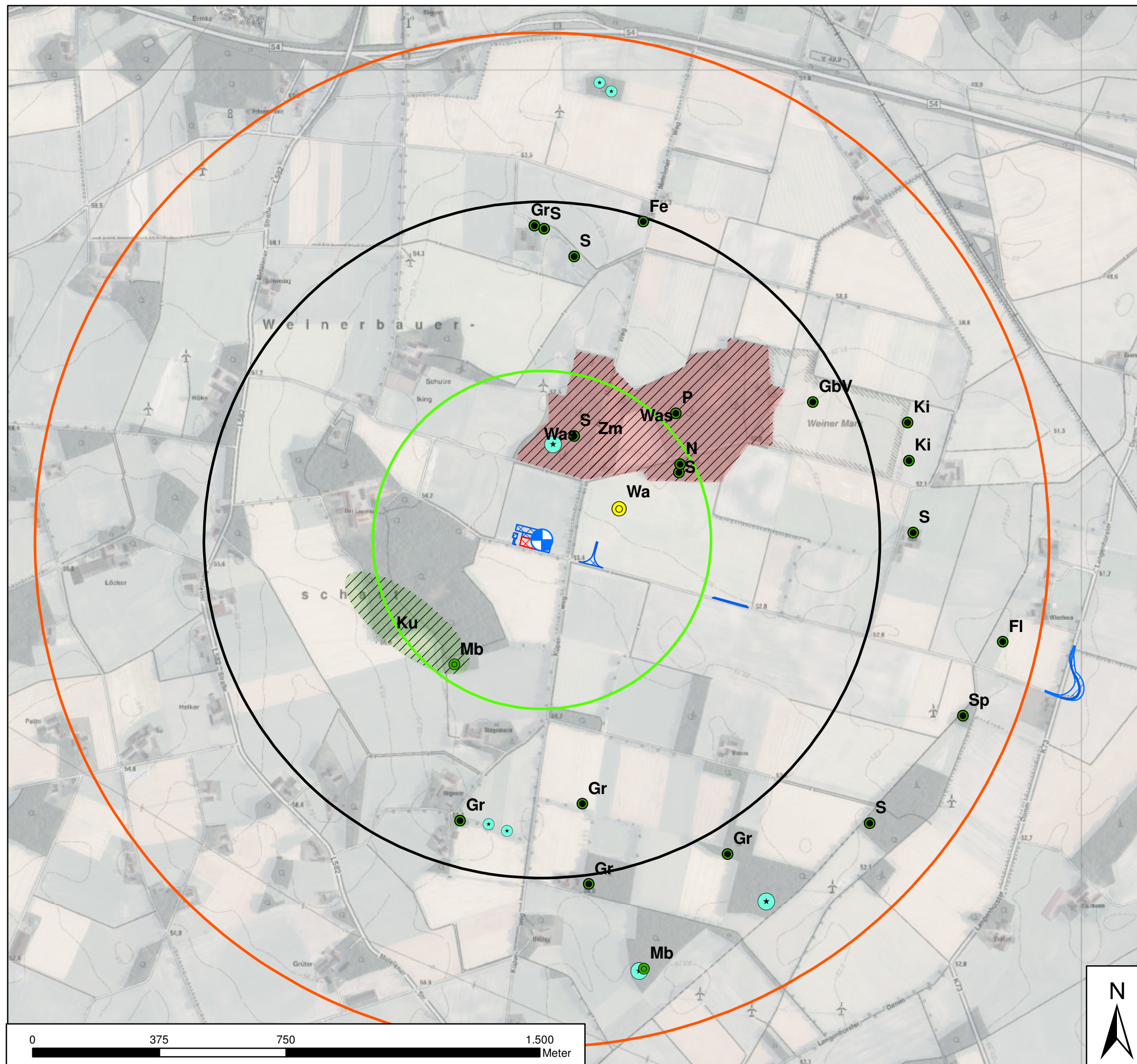
Maßstab 1:45.000

ASP Karte 1 - WEA-empf. Artvorkommen

öKon Angewandte Ökologie und Landschaftsplanung GmbH  
Liboristr. 13  
48 155 Münster  
Tel: 0251 / 13 30 28 - 11  
Fax: 0251 / 13 30 28 - 19  
mail: [info@oekon.de](mailto:info@oekon.de)

Münster, den 10.05.2021











LKS GmbH & Co. KG  
Weiner 129  
47574 Steinfurt



## Errichtung einer Windenergieanlage

### Ergebnisse der Brutvogelkartierung 2019




#### Räumliche Abgrenzung

-  Geplanter WEA-Standort
-  Geplante Versiegelung, dauerhaft
-  Geplante Versiegelung, temporär
-  Untersuchungsgebiet Wiesenvögel (500 m Puffer)
-  Untersuchungsgebiet (UG) (1.000 m Puffer)
-  Suchraum Rotmilan (1.500 m Puffer)




#### Horste und Nester

-  Horstbaum / Greifvogelhorst
-  Krähenest oder Horst geringer Größe

#### Planungsrelevante Brutvögel im UG

-  Reviermittelpunkt / Brutnachweis
-  Revier- / Brutverdacht
-  Revier / Fortpflanzungsstätte (nicht punktgenau verortbar)

#### Hintergrundfarbe für potenziell beeinträchtigte Vorkommen

-  Kein Konflikt mit Planung zu erwarten; Abschaltzeiten oder CEF-Maßnahme erforderlich
-  Konflikt mit Planung zu erwarten; einfache Vermeidungsmaßnahmen reichen zur Lösung des Konfliktes aus
-  Kein Konflikt mit Planung zu erwarten

#### Artkürzel

- Fe = Feldsperling (1 Revier)
- Fl = Feldlerche (1 Revier)
- GbV = Großer Brachvogel (1 Revier)
- Gr = Gartenrotschwanz (3 Reviere)
- Ki = Kiebitz (3 Reviere)
- Ku = Kuckuck (1 Revier)
- Mb = Mäusebussard (2 Reviere)
- N = Nachtigall (1 Revier)
- P = Pirol (1 Revier)
- S = Star (6 Reviere)
- Sp = Sperber (1 Revier)
- Wa = Wachtel (1 Revierverdacht)
- Was = Waldschnepfe (2 balzende Männchen)
- Zm = Ziegenmelker (1 Revierverdacht)

Die Darstellung beschränkt sich auf planungsrelevante Arten  
(c) Land NRW (2020) Datenlizenz Deutschland - WMS Server NW DTK  
Version 2.0 ([www.govdata.de/dl-de/by-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0))

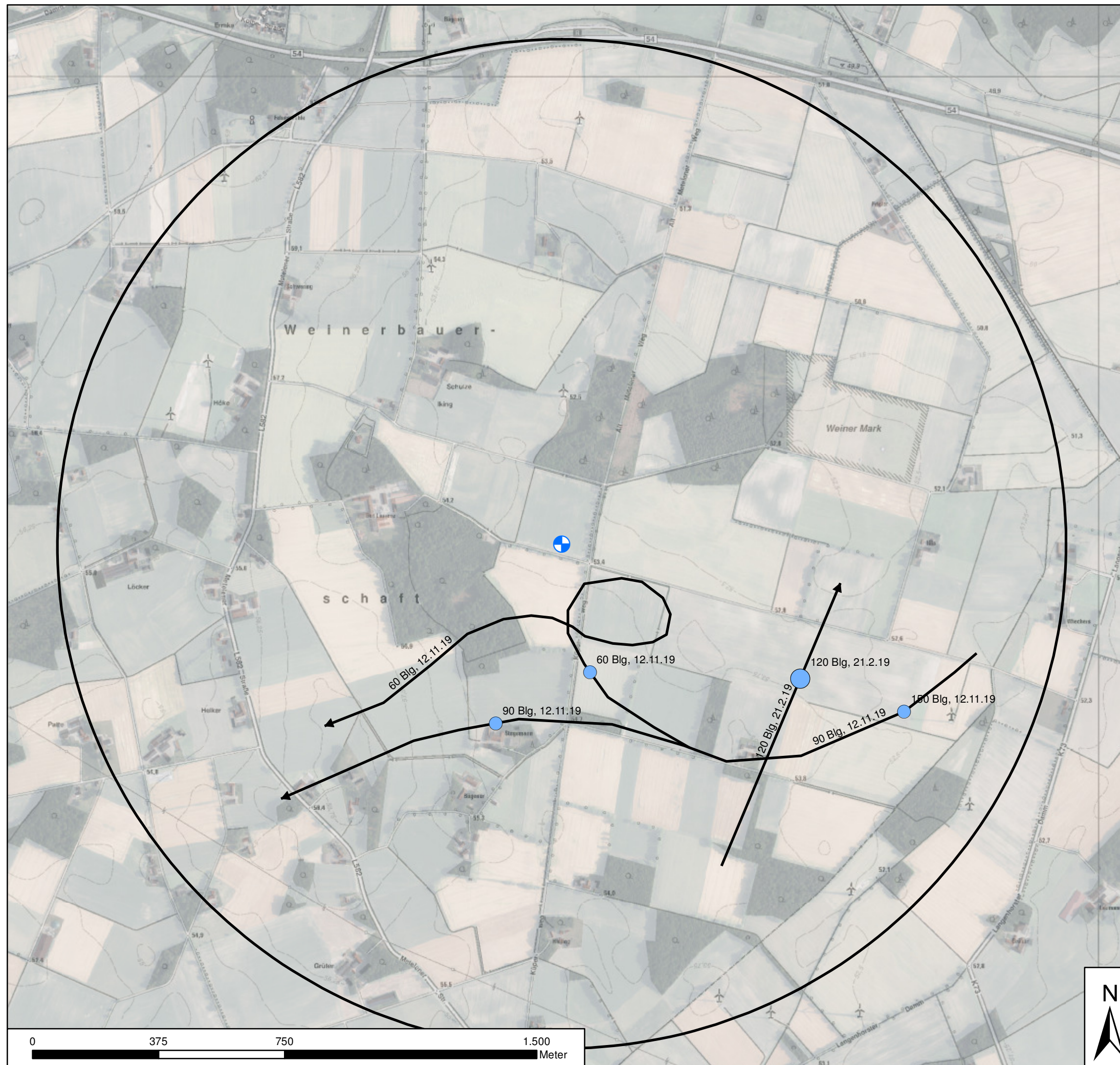
Maßstab 1:11.500

Karte 2 - Brutvogelkartierung

öKon Angewandte Ökologie und Landschaftsplanung GmbH  
Liboristr. 13  
48 155 Münster  
Tel: 0251 / 13 30 28 -11  
Fax: 0251 / 13 30 28 -19  
mail: [info@okon.de](mailto:info@okon.de)

Münster, den 10.05.2021







LKS GmbH & Co. KG  
Weiner 129  
47574 Steinfurt

## Errichtung einer Windenergieanlage

## Ergebnisse der Rastvogelkartierung 2019




### Räumliche Abgrenzung

-  Geplanter WEA-Standort
-  Untersuchungsgebiet für Rastvögel (1.500 m Puffer)



### WEA-empfindliche Rast- und Zugvögel

Blg. 13.2.2015 bemerkenswerte Rast-/Zugvorkommen (jew. Maximalzahlen)

#### Verhalten:

-  rastend / Nahrung suchend
-  überfliegend
-  Standort wechselnd

#### Truppgroße:

-  10 bis 99 Individuen
-  > 100 Individuen

#### Artkürzel

Blg = Blässgans

Die Darstellung beschränkt sich auf WEA-empfindliche Rast- und Zugvögel

(c) Land NRW (2021) Datenlizenz Deutschland - WMS Server NW DTK  
Version 2.0 ([www.govdata.de/dl-de/by-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0))

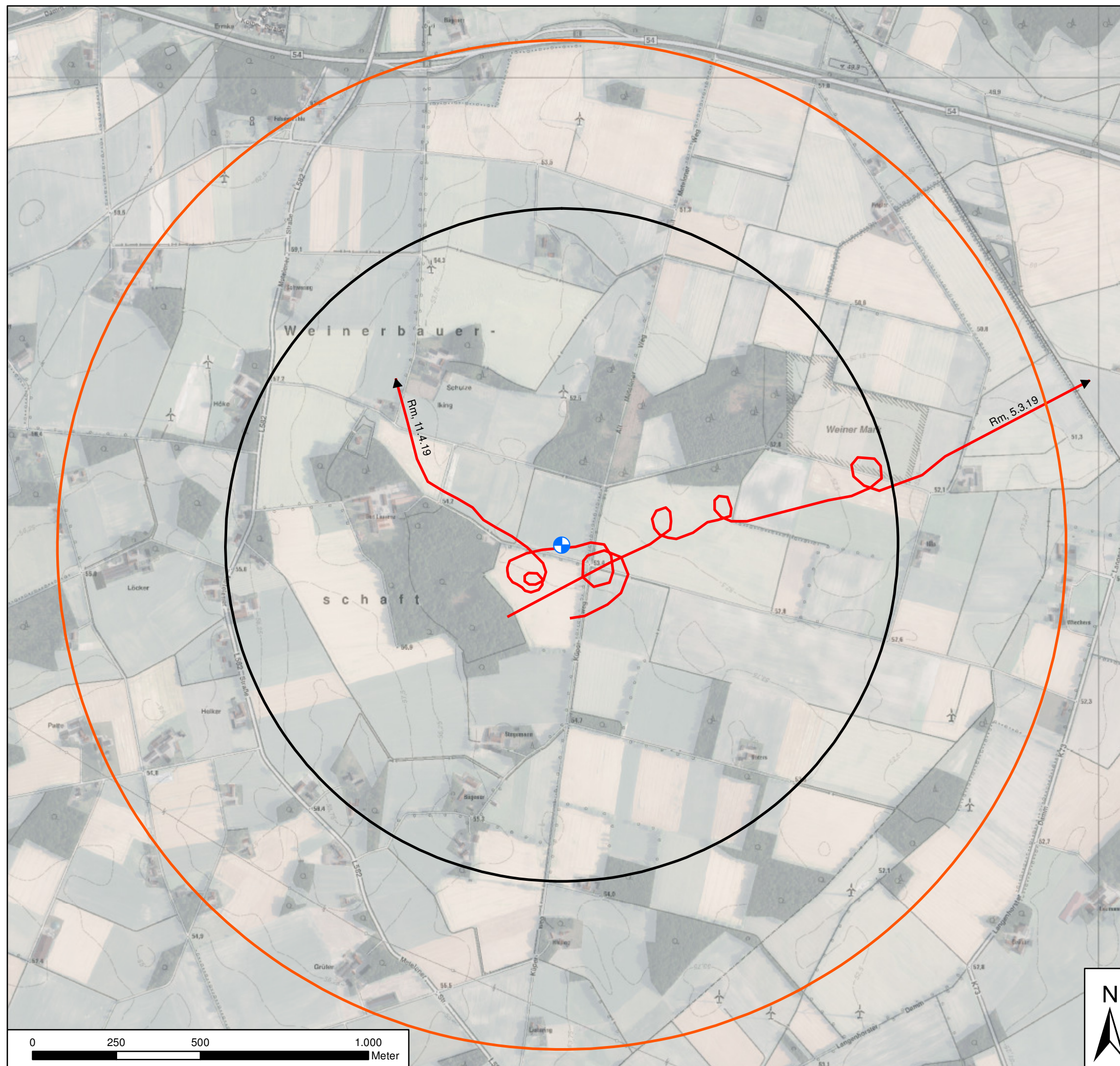
Maßstab 1:11.500

ASP Karte 3 - Rastvogelkartierung

öKon Angewandte Ökologie und Landschaftsplanung GmbH  
Liboristr. 13  
48 155 Münster  
Tel: 0251 / 13 30 28 -11  
Fax: 0251 / 13 30 28 -19  
mail: [info@oekon.de](mailto:info@oekon.de)

Münster, den 10.05.2021








LKS GmbH & Co. KG  
Weiner 129  
47574 Steinfurt


## Errichtung einer Windenergieanlage

### WEA-empfindliche Nahrungsgäste 2019

#### Räumliche Abgrenzung

-  Geplanter WEA-Standort
-  Untersuchungsgebiet (UG) (1.000 m Puffer)
-  Suchraum Rotmilan (1.500 m Puffer)

#### Brutzeitbeobachtungen WEA-empfindlicher Arten ohne Brutvorkommen im UG

Rm  Rotmilan (2 aufgez. Flüge)

Die Darstellung beschränkt sich auf WEA-empfindliche Nahrungsgäste

(c) Land NRW (2019) Datenlizenz Deutschland - WMS Server NW DTK  
Version 2.0 ([www.govdata.de/dl-de/by-2-0](http://www.govdata.de/dl-de/by-2-0))

Maßstab 1:11.500

ASP Karte 4 - WEA-empf. Nahrungsgäste

öKon Angewandte Ökologie und Landschaftsplanung GmbH  
Liboristr. 13  
48 155 Münster  
Tel: 0251 / 13 30 28 -11  
Fax: 0251 / 13 30 28 -19  
mail: [info@oekon.de](mailto:info@oekon.de)

Münster, den 10.05.2021

